

Qualitätsbericht 2008

Krankenhaus Friedberg



Kliniken an der Paar

Friedberg
Krankenhaus



Inhalt

5		Grußwort
7		Einleitung
13		Qualitätsprojekt
18		Medizinische Fachabteilungen
		Basisteil
29	A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
39	B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen
40	B-1	Innere Medizin
58	B-2	Allgemein- und Viszeralchirurgie
69	B-3	Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung
83	B-4	Unfall- und Allgemeinchirurgie – Belegabteilung
93	B-5	Orthopädie
101	B-6	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
111	B-7	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
116	B-8	Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
123	C	Qualitätssicherung
127	D	Qualitätsmanagement

Grußwort





Ein herzliches Grüß Gott!

» Grußwort Die Kliniken an der Paar in Aichach und Friedberg gehören zu den wichtigsten Einrichtungen im Landkreis Aichach-Friedberg. Damit auch in Zukunft eine wohnortnahe und zukunftsorientierte medizinische Grundversorgung für den ganzen Landkreis sichergestellt ist, hat sich der Kreistag für den Umbau über die letzten Jahre hinweg sehr stark eingesetzt. Nicht allein der Erhalt war dabei das Ziel, sondern die gezielte Modernisierung und eine kontinuierliche Weiterentwicklung.

So wurden rund 45 Millionen Euro in die Generalsanierung und Erweiterung des Krankenhauses Friedberg investiert. Der Kreis hat sich mit 9 Millionen Euro an der Finanzierung beteiligt, 36 Millionen kamen als Zuschuss vom Freistaat Bayern. Die Planungs- und Bauzeit betrug insgesamt 11 Jahre – und das bei laufendem Krankenhausbetrieb. Mit dem Umbau wurde der Weg zu einem fortschrittlichen, zentrumsnahen Krankenhaus eingeschlagen, das mit einer großen Angebotsvielfalt und modernster Ausstattung für die Zukunft optimal gerüstet ist.

Seine hohe Fachkompetenz stellt das Krankenhaus Friedberg mit dem neu gegründeten Darmzentrum Friedberg-Augsburg und dem Kompetenzzentrum für chirurgische Koloproktologie unter Beweis. Damit verstärken die Kliniken an der Paar ihren guten Ruf als leistungsfähige und moderne Krankenhäuser – sowohl bei Patienten und ihren Angehörigen als auch bei den niedergelassenen Ärzten.

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Christian Knauer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Christian Knauer
Landrat Landkreis Aichach-Friedberg

Einleitung



Das Krankenhaus Friedberg

» Einleitung Liebe Leserin, lieber Leser,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Kliniken an der Paar sind ein Eigenbetrieb des Landkreises Aichach-Friedberg bei Augsburg. Zu den Kliniken gehören zwei Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung, das Krankenhaus Aichach und das Krankenhaus Friedberg mit insgesamt 300 Betten. Die beiden Krankenhäuser ergänzen sich im medizinischen Angebot und bieten so den Menschen in unserer Region eine umfassende medizinische Versorgung an.

Mit seinen insgesamt acht Haupt- und Belegabteilungen sowie 180 Betten ist das Krankenhaus Friedberg der größere der beiden Standorte. Medizinische Hauptfachabteilungen sind die Chirurgie und die Innere Medizin. Darüber hinaus verfügt das Krankenhaus Friedberg über die Fachabteilung Anästhesie mit Intensivmedizin und Schmerztherapie. Die medizinischen Bereiche Gynäkologie und Geburtshilfe, Innere Medizin (Kardiologie), Orthopädie, Unfallchirurgie und HNO werden von Belegärzten geführt, die neben ihrer Aufgabe im Krankenhaus als niedergelassene Ärzte tätig sind und so einen besonders engen Kontakt zu unseren Patienten ermöglichen. Als ein Haus, das im Krankenhausplan des Landes Bayern aufgenommen ist, übernimmt das Krankenhaus Friedberg einen öffentlichen Versorgungsauftrag und steht somit Versicherten aller Kassen zur Verfügung.

Die ärztliche Versorgung wird nach dem jeweils neuesten Stand gesicherter wissenschaftlicher Forschungsergebnisse durchgeführt. Die Behandlung unserer Patienten erfolgt in einem humanen, partnerschaftlichen Miteinander und ist geprägt durch die grundlegende Philosophie des Krankenhauses Friedberg, bzw. der Kliniken an der Paar: Jeder gibt an seiner Stelle sein Bestes – die Ärzte und die Mitarbeiter des Managements ebenso wie die Krankenschwestern, Krankenpfleger, medizinisch-technisches Personal, Krankengymnastinnen und Masseur, Diätassistentinnen, Verwaltungsmit-

» Einleitung arbeiter und Reinigungspersonal – um einen humanen, patientenorientierten Service zu verwirklichen. Nicht zuletzt sind auch die besonderen Leistungen des Küchenteams um Chefkoch Michael Watson zu betonen, das schon so manchen Patienten mit außergewöhnlichen Gaumenfreuden verzaubert hat.

Das Krankenhaus Friedberg ist ein persönlich geprägtes Haus mit familiärer Atmosphäre. In unserer Arbeit bekennen wir uns zu folgenden Prinzipien:

- Gesundheit und Wohlbefinden als eigenständiges Gut in einem partnerschaftlichen Miteinander zu pflegen und zu fördern und nicht nur als Ergebnis einer erfolgreichen Therapie zu bewerten,
- alle Bereiche zu berücksichtigen, die den Menschen als physisches, psychosoziales und geistiges Wesen in seiner Gesamtheit betreffen und
- das Krankenhaus zu einem Gesundheitshaus für alle Menschen und nicht nur für seine Patienten zu gestalten.

Um dem Bekenntnis „Gesundheitsförderung“ besonderen Nachdruck zu verleihen, haben sich die Krankenhäuser Aichach und Friedberg zusammengeschlossen und bieten unter dem Dach der Kliniken an der Paar ein umfangreiches und gut aufeinander abgestimmtes, patientenorientiertes Dienstleistungsspektrum an.

Besonders stolz sind wir dabei auf das neu gegründete Darmzentrum Friedberg-Augsburg, das Kompetenz-Zentrum für chirurgische Koloproktologie und die nach DIN ISO zertifizierte Endoskopie, mit denen das Krankenhaus Friedberg seine hohe Fachlichkeit unter Beweis stellt. Damit können sich Patienten und ihre Angehörige sowie die niedergelassenen Ärzte, mit denen wir intensiv zusammenarbeiten, auf die Kliniken an der Paar als die leistungsfähigen und modernen Krankenhäuser im Einzugsbereich verlassen.



» Einleitung Wir danken allen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, und möchten Ihnen mit diesem Qualitätsbericht einen Einblick in Leistungsspektrum und Qualität unserer Arbeit geben.

Dr. med. Krzysztof Kaźmierczak
Geschäftsführer

Ulrike Gastl
Pflegedirektorin

Dr. med. Alexander Stiebens
Ärztlicher Direktor

Für weitere Informationen empfehlen wir unsere Homepage
www.klipa.de

Zur Kontaktaufnahme stehen wir zur Verfügung

Kliniken an der Paar - Krankenhaus Friedberg

Herrgottsruhstr. 3

86316 Friedberg

Tel.: 0821 6004-0

Fax: 0821 6004-354

krankenhaus-friedberg@klipa.de

» Einleitung

Verantwortlich:

Dr. med. Krzysztof Kaźmierczak

Geschäftsführer

Tel.: 0821 6004-351

Fax: 0821 6004-354

E-Mail: k.kazmierczak@klipa.de

Ulrike Gastl

Pflegedirektorin

Tel.: 0821 6004-360

Fax: 0821 6004-354

E-Mail: u.gastl@klipa.de

Peter Schiele

Kaufmännischer Direktor

Tel.: 0821 6004-352

Fax: 0821 6004-354

E-Mail: p.schiele@klipa.de

Wolfram Haines

Qualitätsmanagement

Tel.: 0821 6004-365

Fax: 0821 6004-499

E-Mail: w.haines@klipa.de

Dr. med. Alexander Stiebens

Ärztlicher Direktor

Chefarzt Innere Medizin

Tel.: 0821 6004-277

Fax: 0821 6004-272

E-Mail: a.stiebens@klipa.de

Dr. med. Klaus Kundel

Chefarzt Unfall- und orthopädische
Chirurgie

Tel.: 08251 909-217

Fax: 08251 909-328

E-Mail: k.kundel@klipa.de

Dr. med. Fritz Lindemann

Chefarzt Allgemein- und Viszeral-
chirurgie

Tel.: 08251 6004-251

Fax: 08251 6004-259

E-Mail: viszeralchirurgie@klipa.de

Dr. med. Norbert Schneider

Chefarzt Anästhesie

Tel.: 08251 6004-230

Fax: 08251 6004-239

E-Mail: n.schneider@klipa.de

» Einleitung Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Dr. med. Krzysztof Kaźmierczak, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Qualitätsprojekt





Optimale Behandlung für jeden Patienten

Darmzentrum Friedberg-Augsburg gegründet

Sowohl bei Frauen als auch bei Männern ist Darmkrebs die zweithäufigste Krebserkrankung. Rechtzeitig erkannt und optimal behandelt ist die Erkrankung, an der jährlich immer noch rund 29.000 Menschen in Deutschland sterben, heilbar. Um die Versorgung der Patienten mit Darmkrebs zu verbessern, wurde deshalb 2008 unter Federführung des Krankenhauses Friedberg zusammen mit einer ganzen Reihe niedergelassener Fachärzte das Darmzentrum Friedberg-Augsburg aufgebaut.

Bei rund 71.000 Menschen in Deutschland wird pro Jahr die Diagnose Darmkrebs neu gestellt. In vielen Fällen hat sich bei den Patienten die Erkrankung über viele Jahre unbemerkt entwickelt. Denn Darmkrebs entsteht meist aus sehr langsam wachsenden Vorstufen und bleibt lange ohne Beschwerden und Symptome. Die Entwicklung von einem zunächst gutartigen Adenom im Darm zu einem bösartigen Darmtumor beansprucht einen Zeitraum von rund zehn Jahren. Im Rahmen von Vorsorgeuntersuchungen bestehen daher gute Chancen schon Krebsvorstufen zu erkennen und zu entfernen. Aber auch in der Behandlung von Darmkrebs haben neue Therapieansätze die Heilungschancen deutlich erhöht. Wie bei anderen Krebserkrankungen auch profitieren die Patienten davon, wenn bei Diagnose und Therapie die verschiedenen beteiligten medizinischen Fachdisziplinen eng zusammenarbeiten. Denn wenn Darmkrebs rechtzeitig erkannt und richtig behandelt wird, ist er heute in über 90 Prozent der Fälle heilbar.

Patienten, bei denen ein Anfangsverdacht auf Darmkrebs besteht, werden deshalb zunehmend in spezialisierten medizinischen Zentren behandelt. Mit dem Aufbau eines solchen interdisziplinären Darmzentrums wurde 2008 auch am Krankenhaus Friedberg begonnen. Inzwischen wurde das „Darmzentrum Friedberg-Augsburg“ offiziell gegründet und nach einer umfassenden Begutachtung im Sommer 2009 durch externe Fachexperten nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Das Zertifikat bescheinigt, dass die hohen Anforderungen, die medizinische Fachgesellschaften an ein Darmzentrum stellen, erfüllt werden. Ein wesentlicher Bestandteil des Zertifizierungsverfahrens ist die jährliche Überprüfung des Zentrums durch auswärtige Fachärzte, wodurch die Einhaltung der anspruchsvollen Qualitätsstandards langfristig garantiert werden kann.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Im Darmzentrum Friedberg-Augsburg arbeiten Ärzte aus den Kliniken an der Paar sowie niedergelassene Gastroenterologen, Onkologen, Strahlentherapeuten, Radiologen und Pathologen aus Augsburg und dem Landkreis Aichach-Friedberg eng zusammen. Leiter des Zentrums ist der Viszeralchirurg **Dr. med. Fritz Lindemann**, Chefarzt der Fachabteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Krankenhaus Friedberg. Die Aktivitäten des Darmzentrums werden koordiniert durch den Gastroenterologen **Dr. med. Albert Bauer**, dem leitenden Oberarzt der Fachabteilung für Innere Medizin am Krankenhaus Friedberg. Ziel der Zusammenarbeit der Spezialisten aus unterschiedlichen Fachrichtungen ist es, für jeden Patienten eine optimale Therapie auf Basis gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse zu bieten.

Regelmäßige Konferenzen

Eine wichtige Einrichtung des Darmzentrums ist die wöchentliche Tumorkonferenz, in der das Krankheitsbild jedes einzelnen Darmkrebspatienten besprochen wird. An der Konferenz nehmen mindestens je ein Vertreter der sechs medizinischen Fachdisziplinen Viszeralchirurgie, Gastroenterologie, Onkologie, Pathologie, Radiologie und Strahlentherapie teil. Mit ihrem gebündelten Fachwissen legt die Tumorkonferenz die individuelle Behandlungsstrategie für jeden Patienten fest. Die Ärzte orientieren sich dabei an der sogenannten „S3-Leitlinie“. Diese von Experten entwickelte und regelmäßig aktualisierte Behandlungs-Leitlinie berücksichtigt den wissenschaftlich abgesicherten Stand der medizinischen Forschung.

Zur Sicherung der Qualität treffen sich die Kooperationspartner des Darmzentrums überdies vier Mal im Jahr zu Qualitätszirkeln und ebenfalls vier Mal im Jahr zu Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen. Für die niedergelassenen Ärzte der Region veranstaltet das Darmzentrum außerdem eine jährliche Fortbildung zum Thema Darmkrebs. Ziel dieser regelmäßigen Aktivitäten ist es, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und neue Therapiemöglichkeiten rasch in der praktischen Arbeit umzusetzen, Abläufe und die Zusammenarbeit kontinuierlich zu verbessern sowie die bisherige Arbeit kritisch zu beleuchten.

Moderne Behandlungsmethoden

Zentrale Therapie bei Darmkrebs ist in aller Regel die Operation, bei der das betroffene Darmsegment sorgfältig entfernt wird. Durch weiter verbesserte Operationstechniken ist es dabei immer seltener nötig, einen dauerhaften künstlichen Darmausgang, ein sogenanntes Stoma, anzulegen. Bei bestimmten Krebsformen kann inzwischen mit der minimal-invasiven Technik auch ohne großen

Bauchschnitt operiert werden. In manchen Fällen muss die Operation aber durch weitere Behandlungen wie eine Chemotherapie oder eine Bestrahlung ergänzt werden. Umgekehrt kann es auch sinnvoll sein, den Tumor zunächst mit einer kombinierten Strahlen- und Chemotherapie zu behandeln und danach eine Operation anzuschließen. Auch hier haben neue Medikamente und gezielte Bestrahlungstechniken die Belastung für die Patienten deutlich reduziert.

Ergänzende Angebote

Die Konfrontation mit der Diagnose Darmkrebs bedeutet für die Patienten und ihre Angehörigen aber auch eine schwerwiegende Lebenskrise, die neben der rein medizinischen Behandlung viele Fragen aufwirft und oft auch psychische Hilfen erfordert. Das Darmzentrum Friedberg-Augsburg versteht sich deshalb als Kompetenzzentrum, das die Patienten umfassend betreut und sie durch den gesamten Behandlungsprozess von der Vorsorge und Diagnose über die Behandlung bis zur Nachsorge begleitet. Zum Netzwerk des Zentrums gehören deshalb auch Kooperationspartner aus den Bereichen Psychoonkologie, Schmerztherapie, Physiotherapie, Ernährungsberatung, Stomatherapie- und Beratung, Sozialdienst, Seelsorge, Selbsthilfegruppe und der Hospizarbeit. Denn die optimale Behandlung der Darmkrebserkrankung erfordert eine intensive Zusammenarbeit verschiedenster ärztlicher und nicht-ärztlicher Fachdisziplinen sowohl aus dem ambulanten als auch dem stationären Bereichen.

Neben der unmittelbaren Patientenbetreuung engagieren sich die Kooperationspartner des Darmzentrums Friedberg-Augsburg aber auch in der Öffentlichkeitsarbeit. Durch Informationsveranstaltungen wird die Bevölkerung regelmäßig über Entstehung und Gefahren einer Darmkrebs-Erkrankung und vor allem über die Notwendigkeit von Vorsorgeuntersuchungen aufgeklärt. Damit soll das Bewusstsein gestärkt werden, dass Darmkrebs heilbar ist, wenn rechtzeitig die Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt werden. Das Darmzentrum will so dazu beitragen, dass die Zahl der ersten Darmkrebserkrankungen sinkt.

Ärztliche Kooperationspartner im Darmzentrum Friedberg-Augsburg

Leitung

Dr. med. Fritz Lindemann

Facharzt für Viszeralchirurgie, Chefarzt der Fachabteilung für Allgemeine und Viszeralchirurgie am Krankenhaus Friedberg

Koordinator

Dr. med. Albert Bauer

Facharzt für Innere Medizin, Schwerpunktbezeichnung Gastroenterologie, Leitender Oberarzt der Fachabteilung Innere Medizin am Krankenhaus Friedberg

Viszeralchirurgie

Dr. med. Fritz Lindemann

Chefarzt der Fachabteilung für Allgemeine und Viszeralchirurgie am Krankenhaus Friedberg

Kurt-Gerhard Rekowski

Oberarzt der Fachabteilung für Allgemeine und Viszeralchirurgie am Krankenhaus Friedberg

Dr. med. Martin Hillmers

Facharzt der Fachabteilung für Allgemeine und Viszeralchirurgie am Krankenhaus Friedberg

Dr. med. Heinz Krautwurst

Facharzt für Viszeralchirurgie, Konsiliararzt

Gastroenterologie/Endoskopie

Dr. med. Alexander Stiebens
Chefarzt der Fachabteilung Innere Medizin am
Krankenhaus Friedberg

Dr. med. Walter Rempik
Chefarzt der Fachabteilung Innere Medizin und
Radiologie am Krankenhaus Aichach

Dr. med. Albert Bauer
Leitender Oberarzt der Fachabteilung Innere
Medizin am Krankenhaus Friedberg

Dr. med. Lutz Reichenbach
Oberarzt der Fachabteilung Innere Medizin am
Krankenhaus Aichach

Praxis Prof. Dr. med. Bartram,
Dr. med. Burgstaller,
Dr. med. Zilly – Augsburg

Praxis Dr. med. Schiffelholz – Augsburg

Praxis Dr. med. Rueff,
Dr. med. Slusariuk,
Dr. med. Frieß – Augsburg

Praxis Dr. med. Nagel,
Dr. med. Hunstiger – Augsburg

Praxis Dr. med. Gumpel – Augsburg

Onkologie

Praxis Prof. Dr. med. Bangerter,
Dr. med. Brudler,
Dr. med. Heinrich – Augsburg

Praxis Dr. med. Hempel,
Dr. med. Hochdörfer,
Dr. med. Schönberger – Rehling

Praxis Fr. Dr. med. Ripper,
Dr. med. Ertl – Friedberg

Pathologie

Praxis Prof. Dr. med. Stömmer,
Dr. med. Langer,
Dr. med. Skowronek – Augsburg

Radiologie

Praxis Dr. med. Lensch,
H. Welsch – Krankenhaus Friedberg

Strahlentherapie

Praxis Dr. med. Gilg,
Dr. med. Hombrink,
Dr. med. Reiter – Augsburg

Weitere Informationen unter:
www.DZAF.de

Medizinische Fachabteilungen





Innere Medizin

Dr. med. Alexander Stiebens (Chefarzt)

Tel.: 0821 6004-277

Fax: 0821 6004-272

E-Mail: a.stiebens@klipa.de

Dr. med. Albert Bauer (Leitender Oberarzt)

Tel.: 0821 6004-277

E-Mail: a.bauer@klipa.de

Die Fachabteilung für Innere Medizin steht für ein hohes Maß an Patientenorientierung: Jeder Patient findet einen kompetenten Ansprechpartner, wenn es um Krankheiten der inneren Organe geht. **Chefarzt Dr. med. Alexander Stiebens** leitet das Team der Inneren Medizin am Krankenhaus Friedberg. Bei der Behandlung von Patienten wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass alle Behandlungsprozesse im Detail geplant und durchdacht sind. Für die Patienten hat das zur Folge, dass in der Abteilung nur selten Wartezeiten auftreten und fachärztlicher Rat unmittelbar zur Verfügung steht.

Spezialisiert hat sich die Fachabteilung für Innere Medizin im Krankenhaus Friedberg auf die **Gastroenterologie**, d.h. die Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes: der Speiseröhre, des Magens, des Darmes, der Leber, der Gallenblase und der Bauchspeicheldrüse. Die Endoskopie der Fachabteilung für Innere Medizin ist seit dem Jahr 2002 nach DIN ISO 9001.2000 zertifiziert und unterzieht sich jährlich einer Re-Zertifizierung. Zu den weiteren Schwerpunkten der Fachabteilung zählen die Behandlung von Stoffwechselerkrankungen wie der Zuckerkrankheit (Diabetologie) und die Versorgung von Patienten mit akut aufgetretenen internistischen und neurologischen Erkrankungen (internistische Intensivmedizin).

Natürlich werden andere Krankheitsgruppen, wie z.B. Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems (Kardiologie), der Blutgefäße (Schlaganfallbehandlung) sowie Lungenerkrankungen ebenfalls behandelt. Im kardiologischen Bereich arbeitet die Innere Medizin mit dem Zentralklinikum Augsburg und dem Belegarzt Dr. med. Hammerl eng zusammen. Durch eine Kooperationsvereinbarung (HERA) ist zum Beispiel gewährleistet, dass Patienten mit akutem Herzinfarkt sofort im Herzkatheterlabor untersucht und therapiert werden.

Zudem ist die 24-Stunden-Notfallversorgung von besonderer Bedeutung. Die interdisziplinäre Intensivstation mit zehn Betten deckt ein extrem breites Leistungsspektrum ab.

Die Fachabteilung genießt einen sehr guten Ruf in Friedberg und Umgebung – gerade auch in Bezug auf Ihre Schwerpunkte. Kein Wunder, dass sie das Qualitäts-Güte-Siegel „Transparente Klinik – medführer“ erhalten hat.

Leistungsspektrum in der Inneren Medizin:

- Gastroenterologie
 - Interventionelle Endoskopie
 - Koloskopie mit Polypektomie
 - ERCP mit Papillotomie und Stenteinlage
 - Endosonographie
- Kardiologie
- Diabetologie
- Internistische Notaufnahme (24-Stunden-Versorgung)
- Interdisziplinäre Intensivstation
- Hochwertige Ultraschalldiagnostik
- Labordiagnostik rund um die Uhr
- Konventionelle Röntgendiagnostik
- CT, MRT in Zusammenarbeit mit einer radiologischen Praxis am Krankenhaus
- Ernährungs- und Diätberatung
- Physiotherapie

Schlaganfallzimmer

Nach einem Schlaganfall zählt jede Sekunde. Das kompetente Behandlungsteam des Krankenhauses Friedberg sichert unverzügliche Diagnostik und adäquate Therapie entsprechend den aktuellen medizinischen Leitlinien. Im diagnostischen Bereich stehen Computertomographie (CT) und Kernspintomographie (in Kooperation mit radiologischer Praxis am Krankenhaus) sowie Sonographie (Doppler und Farbduplexsonographie) und Echokardiographie (Herzultraschall) bereit. So kann innerhalb kürzester Zeit nach der stationären Aufnahme die richtige Therapie begonnen werden.

Das eigens eingerichtete Schlaganfallzimmer ist mit Monitoren zur ständigen Überwachung von Blutdruck, EKG, Atemfrequenz, Sauerstoffsättigung und Körpertemperatur ausgerüstet. Schon kurze Zeit nach der Einleitung der Therapie werden auch die speziellen Maßnahmen wie Krankengymnastik (Physiotherapie) sowie Sprech- oder Sprachtherapie (Logopädie) begonnen. Lähmungen und Wahrnehmungsstörungen können mit speziellen Lagerungstechniken gelindert oder sogar behoben werden.

Die Fachärzte der Fachabteilung für Inneren Medizin stehen in ständigem Austausch mit den Neurochirurgen und Neurologen des Klinikums Augsburg. Eine neurochirurgische Konsultation kann so jederzeit erfolgen. Zudem ist das Krankenhaus Friedberg Mitglied in der **Schlaganfall-Initiative Augsburger Raum und Allgäu (SARA)**, die die regionale Schlaganfallversorgung durch den Einsatz von telemedizinischen Möglichkeiten und einen neuroradiologischen Facharztstandard rund um die Uhr optimiert.



Allgemein- und Viszeralchirurgie

Dr. med. Fritz Lindemann (Chefarzt)

Tel.: 0821 6004-251

Fax: 0821 6004-259

E-Mail: viszeralchirurgie@klipa.de

Dr. med. Hans Weber (Leitender Oberarzt)

Tel.: 0821 6004-253

E-Mail: h.weber@klipa.de

Das Angebot der Allgemein- und Viszeralchirurgie am Krankenhaus Friedberg deckt das gesamte Spektrum der Allgemein-, Bauch- und Schilddrüsenchirurgie ab.

Die operative Behandlung von Tumorerkrankungen im Magen-Darm-Trakt ist einer der Schwerpunkte der Fachabteilung. Die große Erfahrung aus der hohen Anzahl der pro Jahr behandelten Patienten, aber auch die gut bewährte Zusammenarbeit zwischen Krankenhausärzten und niedergelassenen Spezialisten (Gastroenterologen, Onkologen, Strahlentherapeuten, Pathologen, Radiologen) gaben den Anlass zur Bildung eines Darmzentrums. Im Sommer 2009 erfolgte nach einem aufwändigen Prüfungsverfahren die **Anerkennung als zertifiziertes Darmzentrum** der Deutschen Krebsgesellschaft. Die Vorgehensweisen (Operation, Chemotherapie, Strahlentherapie) werden in gemeinsamen wöchentlichen Sitzungen besprochen und entsprechend den aktuellen Leitlinien durchgeführt.

Tumorchirurgische Eingriffe werden nur von spezialisierten Operateuren unter größter Sorgfalt durchgeführt, da die Qualität der Operation den wichtigsten beeinflussbaren Faktor auf Heilung darstellt. Beim Enddarmkrebs ist heutzutage die Erhaltung des Schließmuskels meist möglich. Für die Bewältigung der schockierenden Diagnose „Krebs“ wird am Krankenhaus Friedberg regelmäßig eine psychoonkologische Beratung angeboten, die von den meisten Patienten als sehr hilfreich und wohltuend empfunden wird.

Darüber hinaus sind gutartige und funktionelle Darmerkrankungen Schwerpunkte der Chirurgie am Krankenhaus Friedberg: Hämorrhoiden, Fissuren und Fisteln, aber auch Enddarmvorfall und Entleerungsstörungen zählen dazu. Im Dezember 2008 wurde von der Deutschen Gesellschaft für Kolo-proktologie (DGK) und der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) das Zertifikat **„Kompetenzzentrum für chirurgische Koloproktologie“** verliehen.

Die Chirurgen nutzen neben den gängigen offenen Operationsverfahren sehr häufig die laparoskopischen Operationstechniken. Von der sogenannten „Operation durchs Schlüsselloch“, die seit vielen Jahren angewandt wird, profitieren Patienten durch geringere Belastung und weniger Schmerzen. Weitere Vorteile sind eine schnellere Genesung und ein verkürzter Krankenhausaufenthalt. Es werden jährlich 500-600 laparoskopische Eingriffe (Gallen, Hernien, Blinddarm, Dickdarm) durchgeführt.

Ein weiteres Spezialgebiet sind Schilddrüsenoperationen bei gut- und bösartigen Erkrankungen. Auch hier führen nur spezialisierte Chirurgen den Eingriff durch. Bei kleiner Schnittführung und schonendem Operieren beläuft sich der Krankenhausaufenthalt meist auf nur 4 Tage. Zur Vermeidung von Verletzungen der Stimmbandnerven wird als Überwachungssystem das so genannte „Neuromonitoring“ eingesetzt.

Leistungsspektrum in der Chirurgie:

- Schilddrüsenchirurgie
- Viszeralchirurgie
- Tumorchirurgie des Magen- und Darmtraktes
- Sprechstunden für:
 - Schilddrüse
 - Hernien
 - Gallenblase
 - Proktologie



Unfall- und orthopädische Chirurgie

Hauptabteilung

Dr. med. Klaus Kundel (Chefarzt)

Tel.: 08251 909-217

Fax: 08251 909-328

E-Mail: k.kundel@klipa.de

Die Hauptabteilung der Unfall- und orthopädischen Chirurgie am Krankenhaus Friedberg wird von Chefarzt Dr. med. Klaus Kundel geleitet. In der Akutversorgung von Unfallverletzten kommen moderne Operationsmethoden, die in Einklang mit konservativen Behandlungsmethoden zum Einsatz. So können zum Beispiel bei der Frakturversorgung auch große Nägel und Platten eingesetzt werden, ohne dem Patienten dabei größere Operationswunden zuzuführen.

Zu den modernen Operationsmethoden zählen auch minimal-invasive Eingriffe. In der Unfall- und orthopädischen Chirurgie des Krankenhauses Friedberg wird inzwischen eine Vielzahl solcher Eingriffen durchgeführt. Die Chirurgen verwenden bei dieser Operationstechnik meist kleine Hautschnitten, was für den Patienten weniger postoperative Schmerzen zur Folge hat.

Des Weiteren werden Operationen degenerativer Gelenkerkrankungen (Arthrose), z.B. am Hüftgelenk vorgenommen. Um die Lebensqualität der Patienten zu erhalten, bleibt für den Fall, dass alle konservativen Behandlungsmethoden ausgeschöpft sind, meist nur der operative Austausch des geschädigten Gelenkes. Der Einbau erfordert fachliche Kompetenz und Routine. Die Fachabteilung bietet dies neben einer qualitativ hochwertigen und umfassenden Auswahl an Gelenkersatzprothesen. Zudem kann der Patient im Anschluss an den Eingriff eine krankengymnastische Betreuung und „passende“ Rehabilitationsversorgung erhalten. Darum kümmert sich das Case-Management des Krankenhauses Friedberg.

Leistungsspektrum in der Allgemeinen Chirurgie:

- Akutversorgung von Unfallverletzten
- Endoprothetik der Hüfte
- Minimal-invasive Eingriffe
- Arthroskopische Eingriffe
- Moderne Osteosyntheseverfahren (winkelstabile Implantate u.a.)
- Handchirurgie (Verletzung von Sehnen, Knochen, Infektionen, Dupuytren u.a.)
- Kindertraumatologie



Unfall- und Allgemeinchirurgie

Belegabteilung

Dr. med. Christian Möckl
Dr. med. Arian Derakhchan
Dr. med. Thomas Schönweiß

Tel.: 0821 6004-170
Fax: 0821 6004-159
E-Mail: kh-friedberg-belegchirurgie@klipa.de

Die Belegchirurgie des Krankenhauses Friedberg ist auf die Akutversorgung von unfallverletzten Erwachsenen und Kindern spezialisiert. Das Spektrum der Belegabteilung umfasst sowohl konservative Behandlungsmethoden als auch modernste Operationstechniken. So bildet die minimal-invasive Chirurgie eine der Hauptkompetenzfelder der Belegabteilung. Zudem versorgen die Belegärzte stationärer alle **Arbeitsunfälle** aus der Region (D-Arzt-Zulassung).

Die Nachbehandlung der Patienten im Anschluss an die Operation erfolgt beim Operateur in der **praxisclinic Mering**. Die Ärzte der Belegchirurgie sind als Durchgangsarzte auch für Arbeits-, Wege- und Schulunfälle zuständig. In Verbund mit der Notaufnahme des Krankenhauses besteht rund um die Uhr eine Durchgangsarzt-Versorgung.

Leistungsspektrum in der Belegchirurgie:

- Akutversorgung von Unfallverletzten (Traumatologie)
- Minimal-invasive Eingriffe
- Arthroskopische Eingriffe (Knie, Schulter)
- Kindertraumatologie
- Leisten-, Nabel- und Bauchwandbrüche
- Krampfaderoperationen
- Fuß-/Handchirurgie
- Sportverletzungen



Orthopädie

Dr. med. Jens U. Otto
Dr. med. Max Chaimowicz
Dr. med. Joseph Thomalla

Tel.: 0821 6004-210
Fax: 0821 6004-219
E-Mail: kh-friedberg-orthopaedie@klipa.de

Die orthopädische Belegabteilung am Krankenhaus Friedberg hat unter der Leitung des Orthopäden und Unfallchirurgen Dr. med. Jens-Ulrich Otto von der ArthroKlinik Augsburg in den vergangenen 5 Jahren eine dynamische Entwicklung erfahren. Der Schwerpunkt der Belegabteilung ist die Implantation von Knie- und Hüftendoprothesen bei Verschleißerkrankungen dieser Gelenke. So werden mittlerweile knapp 250 Prothesen pro Jahr durch Herrn Dr. med. Otto implantiert.

Wenn alle konservativen Behandlungsmethoden bei Arthrose der großen Gelenke ausgeschöpft sind, bleibt oft nur der operative Ersatz des geschädigten Gelenkes, um die Lebensqualität des Patienten zu erhalten. Die Belegabteilung bietet neben einer qualitativ hochwertigen und umfassenden Palette an Gelenkersatzprothesen auch die fachliche Kompetenz und Routine bei deren Einbau sowie der krankengymnastischen Betreuung im Anschluss an den Eingriff. Dabei werden modernste Materialien und Operationsverfahren eingesetzt. Da die minimal-invasive Chirurgie zu den Spezialitäten der Belegabteilung zählt, können diese Eingriffe sicher und ohne große Hautschnitte durchgeführt werden.

Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit liegen in der operativen Behandlung von Sportunfällen inklusive der arthroskopischen Behandlung aller großen Gelenke, sowie in der Wirbelsäulenchirurgie. Von der Entfernung von Bandscheibenvorfällen bis Wirbelsäulenversteifung – die orthopädische Belegabteilung Friedberg beherrscht ein breites Spektrum an operativen Behandlungsmethoden. Besonders sind auch die guten Erfahrungen mit den interspinösen Spreizern bei der Wirbelkanalenge zu erwähnen.

Leistungsspektrum in der Orthopädie:

- Minimal-invasiver Gelenkersatz (Hüfte und Knie)
- Arthroskopische Eingriffe, Kreuzbandersatz
- Wirbelsäulenchirurgie



Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Siegbert Mersdorf

Dr. med. Svetlana Nosov

Dr. med. Markus Schuscik

Dr. med. Radu Rizea

Tel.: 0821 6004-110

Fax: 0821 6004-119

E-Mail: kh-friedberg-gyn-geb@klipa.de

Eine möglichst sanfte, aber ebenso sichere Geburt – das ist der Wunsch jeder werdenden Mutter. Diesen Wunsch greift das familienorientierte und individualisierte Konzept der Geburtshilfe des Krankenhauses Friedberg auf: Bei jährlich fast 500 Entbindungen werden zur Geburtserleichterung von der Homöopathie bis hin zur Wassergeburt alle modernen Einrichtungen und Behandlungsmethoden angeboten. Die besonders schonende Misgav-Ladach-Technik kommt bei Kaiserschnitten zur Anwendung.

Die Kooperation mit dem Klinikum Augsburg trägt zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und Verbesserung des Angebots bei: Falls notwendig, wird die Behandlung eines Neugeborenen von den Neonatologen des Klinikums Augsburg direkt am Krankenhaus Friedberg übernommen. Die medizinische Notwendigkeit für eine Verlegung in die Neonatologie besteht durch den frühzeitigen Kontakt mit den schwangeren Frauen relativ selten.

Zum Leistungsspektrum der operativen Gynäkologie gehören neben Standardoperationen auch innovative diagnostische Methoden und Operationstechniken. Schwerpunkte bilden neben der Brustkrebschirurgie die rekonstruktiven und ästhetischen Brustoperationen, die Beckenbodenchirurgie zur

Behandlung von Senkungsbeschwerden, die Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz sowie die minimal-invasive Gynäkologie. Viele Operationen können auch ambulant durchgeführt werden.

Seit 2008 wird onkoplastische Brustchirurgie durchgeführt. Die Gynäkologische Belegabteilung des Krankenhauses Friedberg hat sich zum Ziel gesetzt, die bestmögliche Behandlung von Patientinnen mit abklärungsbedürftigen Befunden in der Brust auf hohem Standard zu gewährleisten. Wie in einem Brustzentrum wird dies auch durch eine Kooperation mit niedergelassenen Onkologen und Radiologen ermöglicht. Die langjährige Erfahrung und fachliche Kompetenz der Fachärzte aus verschiedenen Disziplinen wird ergänzt durch eine hochmoderne Geräteausstattung und ein umfangreiches Angebot an differenzierten operativen und medikamentösen Therapien. Alle Fachabteilungen richten sich nach intern vereinbarten und international anerkannten Behandlungsstrategien. Die Lebensqualität sowie Patientenzufriedenheit und letztlich auch die Heilungschancen werden dadurch deutlich erhöht.

Leistungsspektrum Gynäkologie und Geburtshilfe:

- Pränataldiagnostik
- Geburtshilfe incl. alternativer Verfahren
- Operative Gynäkologie
- Alle vaginalen, abdominalen und endoskopischen Operationsverfahren
- Mammachirurgie mit onkoplastischer Brustchirurgie
- Minimal-invasive Operationen
- Onkologie
- Spezielle Erkrankungen der Brust
- Operative Inkontinenz- und Senkungsbehandlungen
- Wiederherstellende Operationen und ästhetische Korrekturingriffe



Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Dr. med. Thomas Ohmayer
Tel.: 0821 6004-320
Fax: 0821 6004-329
E-Mail: kh-friedberg-hno@klipa.de

Dr. med. Georg Wörrle (bis 30.06.2009)

Die Hals-Nasen-Ohren-Abteilung ist eine Belegabteilung des Krankenhauses Friedberg. Das Leistungsspektrum umfasst einen großen Teil der stationären Eingriffe im Hals-, Nasen-, Mund- und Rachenbereich. Dazu zählen Tonsillektomien (operative Entfernung der Gaumenmandeln), Septumkorrekturen (Korrekturen der Nasenscheidewand), Muschleingriffe, endoskopische Nasennebenhöhleneingriffe, mikroskopische Eingriffe am Kehlkopf (z.B. Abtragung von Stimmlippenveränderungen) sowie Entfernung von Halsraumforderungen (beispielsweise Lymphknoten oder Zysten). Alle Operationen werden mit den neuesten Methoden durchgeführt.

Bei folgenden Eingriffen können Patienten das Krankenhaus meistens schon am selben Tag verlassen: Entfernung der Rachenmandeln (Adenotomie), Parazentese oder Paukendrainage (Trommelfellschnitt-/röhrcheneinlage), plastische Korrektur der Ohrmuscheln, Nasenbeinaufrichtung, Nasenmuschelkoagulation und Entfernung von Hautveränderungen im Kopf-Halsbereich. Der **Belegarzt Dr. med. Ohmayer** arbeitet eng mit den anderen Fachabteilungen zusammen. Bei Bedarf stehen die im Krankenhaus vorhandenen Intensivkapazitäten und sämtliche diagnostische Optionen zur Verfügung.

Leistungsspektrum der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde:

- Operative Eingriffe im Mund, Rachen, Nase und Nasennebenhöhlen
- Konventionelle, mikrochirurgische und endoskopische Operationen
- Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
- Nasenscheidewandkorrekturen
- Mikroskopische Kehlkopfoperation
- Halszystenresektionen
- Unterkieferspeicheldrüsenextirpationen



Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Dr. med. Norbert Schneider (Chefarzt)
Tel.: 0821 6004-230
Fax: 0821 6004-239
E-Mail: n.schneider@klipa.de

Das Krankenhaus Friedberg verfügt über eine eigenständige Hauptabteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie unter der Leitung von **Herrn Chefarzt Dr. med. Norbert Schneider**. Im Haus werden alle modernen Anästhesieverfahren (Allgemeinanästhesie - Vollnarkose, Regionalanästhesie - Teilnarkose) angeboten. Der Anästhesist ist für die Durchführung der Narkose und die kontinuierliche Überwachung sowie die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Körperfunktionen während der Operation zuständig. Durch die Ausschaltung des Bewusstseins und der Schmerzempfindung sowie der medikamentösen Erschlaffung der Muskulatur schafft er für den Operateur optimale Arbeitsbedingungen.

Postoperativ kümmert sich der Anästhesist um die Schmerztherapie. Meist werden entsprechend einer hausübergreifenden Leitlinie intravenöse Injektionen oder Tabletten verabreicht. Häufig erhalten Patienten zusätzlich einen Schmerzkatheter, um ihnen einen maximal möglichen Komfort zu bieten.

Auch in der Geburtshilfe kommen häufig Schmerzkatheter (patientengesteuerte PDA) zum Einsatz.

Vor Operationen mit erwarteten größeren Blutverlusten bietet die Anästhesie ihren Patienten im Vorfeld eine Eigenblutspende an. Außerdem besteht die Möglichkeit, das während der Operation aus dem Wundgebiet abgesaugte Blut maschinell aufzubereiten und dem Patienten zurückzugeben.

Auf der interdisziplinären **Intensivstation mit insgesamt 10 Betten** versorgt die Anästhesieabteilung alle operativen Patienten und führt zusätzlich die Beatmungstherapie bei internistischen Patienten durch. Die lebenswichtigen Körperfunktionen werden von speziell ausgebildetem Pflegepersonal mit Hilfe aufwändiger Geräte kontinuierlich überwacht.

Ein Reanimationsteam bestehend aus zwei Ärzten und einer Fachpflegekraft steht rund um die Uhr für die sofortige Behandlung von Herz-Kreislauf-Notfällen bereit, die innerhalb des Krankenhauses auftreten. Über ein spezielles Alarmierungssystem wird es zum Notfallort gerufen und kann dort sofort mit Hilfe eines tragbaren Defibrillators und eines transportablen Beatmungsgerätes die Wiederbelebungsmaßnahmen beginnen.

Teil A



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Kontaktdaten

Name	Krankenhaus Friedberg
Zusatzbezeichnung	Kliniken an der Paar
Straße und Nummer	Herrgottsruhstraße 3
PLZ und Ort	86316 Friedberg
Telefon	0821 6004-0
Telefax	0821 6004-354
E-Mail	krankenhaus-friedberg@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260970242

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

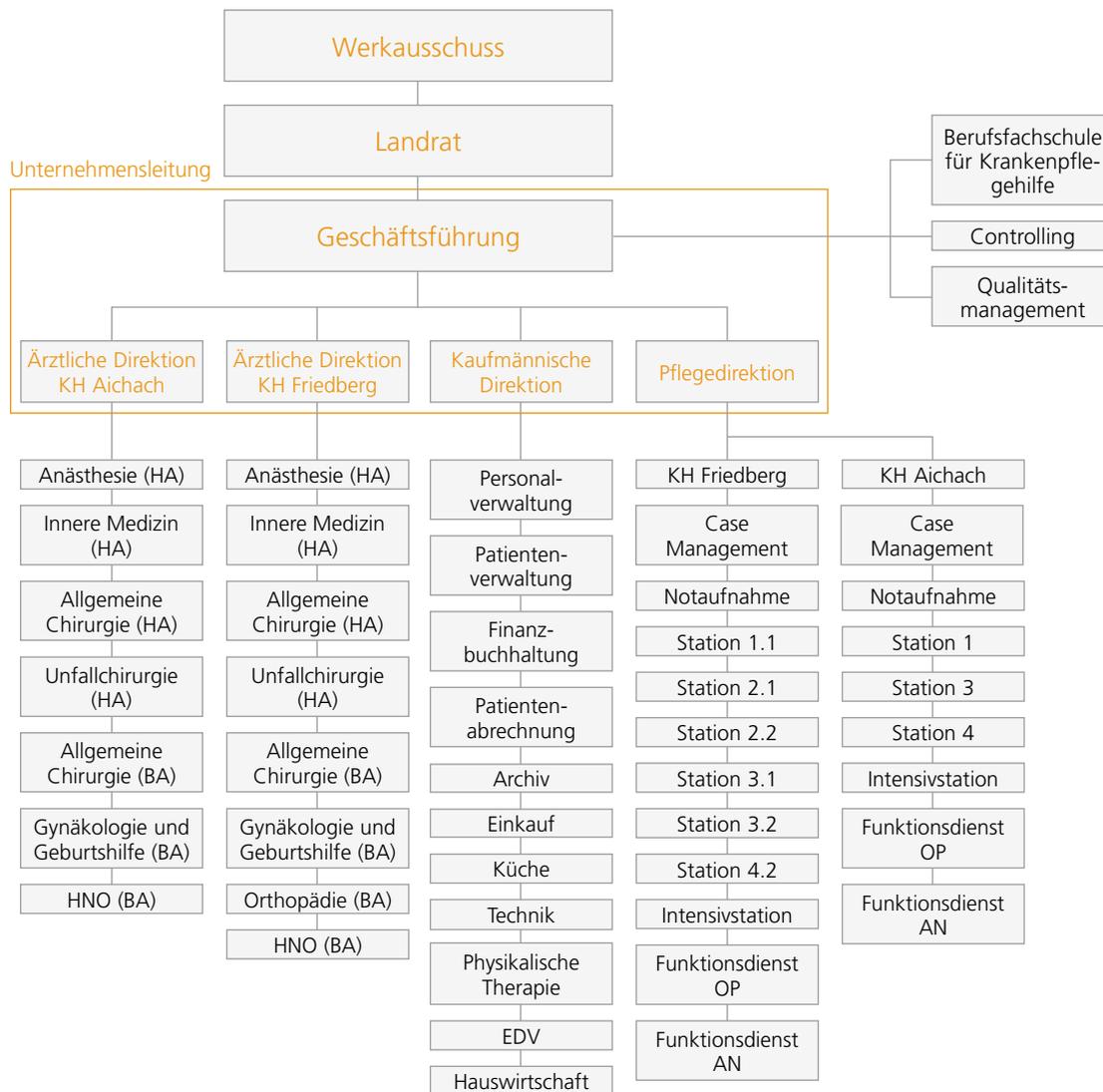
Name	Landkreis Aichach-Friedberg
Art	öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus	Nein
------------------------------	------

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Oberster Dienstherr ist der Landrat, die örtliche Leitung für beide Krankenhäuser liegt bei der Unternehmensleitung unter dem Vorsitz des Geschäftsführers.

HA = Hauptabteilung
BA = Belegabteilung
Stand: 31.07.2009

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Anästhesie, Chirurgie, Innere Medizin
VS00	Darmzentrum	Viszeralchirurgie, Innere Medizin

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen Für unsere Patienten und deren Angehörige besteht während der Woche die Möglichkeit, sich bei Fragen zu: Pflegeversicherung, Betreuungsrecht, AHB/Reha und sonstigen sozialen Hilfeleistungen nach SGB V und XI beraten zu lassen.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung Die Diät- und Ernährungsberatung findet auf ärztliche Anforderung und auf persönlichen Wunsch des Patienten mit Terminvereinbarung statt.
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege Es gibt einen Kooperationsverbund „Hand-in-Hand“ mit den nachsorgenden Einrichtungen, mit denen gemeinsame Standards und Instrumente erarbeitet werden und die eine gesicherte Entlassung bzw. Nachsorge gewährleisten. »

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

» A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie Die Physiotherapie oder Krankengymnastik ist ein Heilverfahren, bei dem passive und aktive Bewegungen des Menschen zur Prävention, Therapie und Rehabilitation von gesundheitlichen Beschwerden u. Schädigungen eingesetzt werden, die durch Alterungsprozesse, Verletzung u. Krankheit entstanden sind, sowie zur allg. Gesundheits- und Leistungsförderung. Krankengymnastische Behandlungstechniken dienen z. B. der Behandlung von Fehlentwicklungen, Erkrankungen, Verletzungen, Verletzungsfolgen und Funktionsstörungen der Haltungs- und Bewegungsorgane, sowie innerer Organe und des Nervensystems mit mobilisierenden und stabilisierenden Übungen und Techniken. Sie dienen der Vermeidung von Gelenkversteifungen und -lösungen, der Tonusregulierung sowie der Funktionsverbesserung bei krankhaften Muskelinsuffizienzen und -dysbalancen. Die Krankengymnastik kann einzeln oder in Gruppen bis maximal 5 Patienten durchgeführt werden.
MP37	Schmerztherapie/-management Mit Hilfe des Schmerztherapeuten erfolgt die postoperative Schmerztherapie gemäß eines strukturierten Konzepts, welches auf Basis der Vorlagen der Fachgesellschaften (Arbeitskreis Akutschmerz der DGSS) speziell an die hiesigen Gegebenheiten angepasst wurde.
MP45	Stomatherapie/-beratung Die Beratung findet rechtzeitig vor der geplanten Operation auf Anforderung des Arztes statt.
MP51	Wundmanagement Die Wundmanagerin wird auf Anforderung des Arztes oder der Krankenschwester/ des Krankenpflegers ohne Zeitverzug eingeschaltet.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege Es besteht eine unmittelbare Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen durch unseren Kooperationsverbund „Hand in Hand“

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-10

Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA01	Aufenthaltsräume Auf allen Stationen stehen den Patienten und Angehörigen Aufenthaltsräume zur Verfügung. Diese bieten genug Platz und Ruhe, um zusammen zu sitzen und/oder Gespräche in einer eigenen Umgebung zu führen.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle Auf Wunsch des Patienten bzw. seiner Angehörigen kann nach Rücksprache ein Ein-Bett-Zimmer mit Fernseher, Nasszelle und Internetzugang angeboten werden.
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer Dieses Angebot besteht insbesondere auf der geburtshilflichen Station.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen In jedem Zimmer besteht die Möglichkeit, mit dem Rollstuhl direkt in die Nasszelle zu fahren.
SA07	Rooming-in In der Geburtshilfe ist die gemeinsame Unterbringung von Mutter und Kind jederzeit möglich.
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen auf jeder Station
SA09	Unterbringung Begleitperson ist auf Wunsch und auf ärztlichen Rat möglich
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle Standard
SA13	Elektrisch verstellbare Betten werden insbesondere bei bestimmten Krankheitsbildern eingesetzt
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer an jedem Bett
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer an jedem Bett möglich
SA17	Rundfunkempfang am Bett an jedem Bett

»

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

» A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA18	Telefon an jedem Bett
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung(Komponentenwahl) tägliche Erfassung des Essenswunsches
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung selbstverständlich
SA22	Bibliothek
SA23	Cafeteria Im Dachgeschoss befindet sich die Cafeteria, die allen Patienten und Besuchern zur Verfügung steht. In den Sommermonaten kann auch die Dachterrasse mitgenutzt werden. Zusätzlich besteht das KaffeePaar im EG, ebenfalls mit der Möglichkeit, auf der Terrasse zu sitzen
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen über die Info/Zentrale möglich
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten im KaffeePaar, zusätzlich stehen Getränkeautomaten bereit
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen im 4. OG befindet sich die schöne Kapelle mit regelmäßigen Messen
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen Direkt auf dem Klinikgelände, zusätzlich bestehen Parkmöglichkeiten in einer nahen öffentlichen Tiefgarage und einem nur wenige Minuten entfernten großen öffentlichen Parkplatz.
SA31	Kulturelle Angebote wechselnde Kunstausstellungen
SA34	Rauchfreies Krankenhaus
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad für Bewegungsbad und Babyschwimmen
SA37	Spielplatz/Spielecke eine Spielecke befindet sich in der Notaufnahme, ein Spielzimmer auf der gynäkologischen/geburtshilflichen Station

»

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

» A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA43	Abschiedsraum Es besteht ein zentraler Abschiedsraum, in dem sich die Angehörigen würdevoll von dem/der Verstorbenen verabschieden können.
SA44	Diät-/Ernährungsangebot dafür steht eine Diätassistentin zur Verfügung
SA45	Frühstücksbuffet Dieses bieten wir auf der geburtshilflichen Station an. Gehfähige Patienten können auch das Frühstücksbuffet im KaffeePaar nutzen.
SA46	Getränkeautomat in der Notaufnahme (EG) und vor der Cafeteria (5. OG)
SA47	Nachmittagstee/-kaffee selbstverständlich
SA41	Dolmetscherdienste zahlreiche Mitarbeiter mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen
SA42	Seelsorge
SA55	Beschwerdemanagement ein Beschwerdemanagement ist seit vielen Jahren etabliert
SA57	Sozialdienst Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes bieten kompetente sozialrechtliche Beratung und Einleitung von Hilfen zur weiteren stationären oder ambulanten Versorgung im Anschluss an den stationären Aufenthalt an.

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-11.1 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Trifft nicht zu

A-11.2 Akademische Lehre des Krankenhauses

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

180

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle	
Vollstationäre Fallzahl	7.791
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	6.870

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	29,3	Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	15,7	Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen(nach § 121 SGB V)	11	Personen

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl		Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	107,5	Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	8,2	Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,8	Vollkräfte	1 Jahr
Arzthelferin	0,3	Vollkräfte	3 Jahre

Teil B



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Datenschutzhinweis:

Aus Datenschutzgründen sind keine Fallzahlen ≤ 5 Fälle angegeben.

B-1 Innere Medizin

B-1.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Innere Medizin
------------------------	----------------

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Alexander Stiebens
Straße und Nummer	Herrgottsruhstraße 3
PLZ und Ort	86316 Friedberg
Telefon	0821 6004-277
Telefax	0821 6004-272
E-Mail	a.stiebens@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
-------------------	----------------

B-1 Innere Medizin

B-1.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten UKG, TEE
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit Ergometrie
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten Duplex
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten Duplex, CCT
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) Langzeit Blutdruck
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen Knochenmarkpunktion
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes Endoskopie
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs Endoskopie
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums CT, Sonographie, Laparoskopie
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas Sonographie, Labor, Endoskopie (ERCP), evtl. Punktion
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge Lungenfunktion, Blutgasanalyse
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura

»

B-1 Innere Medizin

» B-1.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten Bakteriologie im Haus
VI20	Intensivmedizin
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen Schrittmacherimplantation
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin Schlafapnoescreening
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI35	Endoskopie
VI39	Physikalische Therapie
VI40	Schmerztherapie
VI42	Transfusionsmedizin
VI00	Diagnostik von zerebrovaskulären Erkrankungen
VI00	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen
VI00	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
VI00	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI00	Schlafmedizin

»

B-1 Innere Medizin

» B-1.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Native Sonographie
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Duplexsonographie
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel
VR06	Endosonographie
VR16	Phlebographie

B-1 Innere Medizin

B-1.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	3.531
-------------------------	-------

B-1.6

Diagnosen nach ICD

B-1.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	235	Herzschwäche
2	I10	143	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
3	I48	134	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
4	J18	117	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
5	I21	105	Akuter Herzinfarkt
6	J15	96	Lungenentzündung durch Bakterien
7	E86	86	Flüssigkeitsmangel
8	I20	85	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
9	F10	78	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
10	E11	75	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1 Innere Medizin

B-1.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
E87	71	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts
J44	70	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
R55	70	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
K29	69	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
A09	65	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
I64	65	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Blutgefäßverschluss bezeichnet
A41	53	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
N30	50	Entzündung der Harnblase
A04	49	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
K80	49	Gallensteinleiden
G45	48	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
K52	42	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
K85	41	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
J20	38	Akute Bronchitis
K21	37	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
K57	36	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
K83	31	Sonstige Krankheit der Gallenwege
K25	31	Magengeschwür

B-1 Innere Medizin

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	857	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	8-930	769	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	1-440	664	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	1-650	424	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
5	1-444	258	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
6	1-653	231	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
7	5-513	219	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
8	8-900	179	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
9	8-390	178	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
10	9-401	163	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten – Psychosoziale Intervention

B-1 Innere Medizin

B-1.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-800	134	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5-452	87	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
3-052	71	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus – TEE
8-640	50	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen – Defibrillation
3-056	30	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre
3-051	26	Ultraschall der Speiseröhre mit Zugang über den Mund
3-05a	26	Ultraschall des Gewebes hinter der Bauchhöhle mit Zugang über die Speiseröhre
5-449	25	Sonstige Operation am Magen
3-053	23	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre
5-429	17	Sonstige Operation an der Speiseröhre

B-1 Innere Medizin

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Ermächtigungsambulanz	VI00	Gastroskopie inklusive Polypektomien
			VR02	Sonographische Punktionen: Pleura-, Aszites- und Leberpunktion, Feinnadelpunktion
			VR00	Atemtest-Untersuchung: H2-Atemtest
			VR05	Sonographie: Schilddrüse und Oberbauch
			VI35	Endoskopie: Koloskopie
			VC00	PEG-Sondenlegung
			AM07	Privatambulanz
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten			
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes			
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit			
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren			
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten			



B-1 Innere Medizin

» B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
		VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
		VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
		VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
		VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
		VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
		VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
		VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
		VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
		VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
		VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
		VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
		VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen »

B-1 Innere Medizin

» B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
			VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
			VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
			VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
			VI29	Behandlung von Blutvergiftung/ Sepsis
			VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
			VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
			VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin
			VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
			VI35	Endoskopie
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz	VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
			VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
			VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
			VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
			VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

»

B-1 Innere Medizin

» B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
		VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
		VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
		VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
		VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
		VI20	Intensivmedizin
		VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
		VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
		VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
		VR02	Native Sonographie
		VR04	Duplexsonographie
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	VI35	Endoskopie
		VI00	Koloskopie

B-1 Innere Medizin

B-1.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	321	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
2	1-653	296	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
3	1-444	261	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
4	5-452	70	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
5	5-469	32	Sonstige Operation am Darm
6	5-489	8	Sonstige Operation am Mastdarm (Rektum)
7	5-493	≤ 5	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
8	1-447	≤ 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Bauchspeicheldrüse mit einer feinen Nadel unter Ultraschallkontrolle

B-1.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-1 Innere Medizin

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	✓
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchien Spiegelung	✓
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen über die kooperierende Praxis eines niedergelassenen Radiologen auf dem Krankenhausgelände	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinst elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	✓
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsen-gänge mittels Röntgenkontrastmittel	
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung in Kooperation mit dem Klinikum Augsburg	

»

B-1 Innere Medizin

» B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	✓
AA22	Magnetresonanztomograph(MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder über die kooperierende Praxis eines niedergelassenen Radiologen auf dem Krankenhausgelände	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	✓
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		
AA58	24h-Blutdruck-Messung		
AA59	24h-EKG-Messung		
AA63	72h-Blutzucker-Messung		

B-1 Innere Medizin

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,4 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,5 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ63	Allgemeinmedizin
AQ23	Innere Medizin
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie
ZF25	Medikamentöse Tumortherapie
ZF28	Notfallmedizin
ZF34	Proktologie
ZF38	Röntgendiagnostik

B-1 Innere Medizin

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	36,5 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,3 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP13	Qualitätsmanagement

B-1 Innere Medizin

B-1.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal

B-2 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-2.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Allgemein- und Viszeralchirurgie
------------------------	----------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Fritz Lindemann
Straße und Nummer	Herrgottsruhstraße 3
PLZ und Ort	86316 Friedberg
Telefon	0821 6004-251
Telefax	0821 6004-259
E-Mail	viszeralchirurgie@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
-------------------	----------------

B-2 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-2.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC05	Schrittmachereingriffe Bei Herzrhythmusstörungen werden (meist) in örtlicher Betäubung in Zusammenarbeit mit unseren Internisten Sonden am oberen Brustkorb über eine Vene unter dem Schlüsselbein in den rechten Herzvorhof bzw. -kammer eingebracht. Dadurch lassen sich mit einer kleinen Operation viele gefährliche Rhythmusstörungen vermeiden.
VC21	Endokrine Chirurgie Operationen an der Schilddrüse wegen gut- und bösartigen Knoten, bei Kropfbildung, sowie bei Überfunktion. Verwendung des Neuromonitoring zur Überwachung der Stimmbandnerven während der Operation. Bei Schilddrüsenkrebs auch mit Ausräumung der zur Schilddrüse gehörigen Lymphknoten (= "kompartimentorientierte Lymphknotendissektion"). Zusammenarbeit mit dem Institut für Nuklearmedizin am Klinikum Augsburg (Nachsorge, Radiojodbehandlung falls nötig). Auch gutartige Vergrößerungen der Nebenschilddrüsen mit Überfunktion (= primärer Hyperparathyreoidismus) werden operiert. Dabei kommt ein intraoperativer Hormonschnelltest zur Erfolgskontrolle zum Einsatz, um den Eingriff minimal-invasiv durchführen zu können.
VC22	Magen-Darm-Chirurgie Neben gut- und bösartigen Tumorerkrankungen am Magen-Darmtrakt gibt es verschiedenste Gründe für Operationen: dies sind entzündliche Erkrankungen am Darm (Divertikulitis, M.Crohn, Colitis ulcerosa), Verwachsungen und Funktionsstörungen.
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie Gallenblasenerkrankungen äußern sich meist als Koliken oder mit Entzündungen. Eine (in der Regel laparoskopisch/minimal-invasiv ausgeführte) Operation schafft rasch Abhilfe. Der Krankenhausaufenthalt umfasst nur wenige Tage.
VC24	Tumorchirurgie Gut- und bösartige Erkrankungen von Magen und Dickdarm haben durch eine Operation gute Heilungschancen. Die großen komplexen Operationen sind standardisiert und haben ihren Schrecken verloren (weniger Schmerzen, geringe Komplikations- und Sterblichkeitsraten). Bei fortgeschrittenen Tumoren ist häufig eine Kombination mit Chemotherapie und evtl. Bestrahlung angezeigt, um die Heilungschancen noch mehr zu verbessern. Beim tief sitzenden Enddarmkrebs ist ein bleibender künstlicher Ausgang nur noch ganz selten nötig. Meist kann durch einen erfahrenen spezialisierten Chirurgen der Schließmuskel erhalten werden, wobei ein vorübergehender (3 Monate) künstlicher Ausgang hilft, dass die Darmnaht problemlos verheilen kann. »

B-2 Allgemein- und Viszeralchirurgie

» B-2.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen Gallenblasen-, Leistenbruch- und Blinddarmoperationen werden heute laparoskopisch minimal invasiv durchgeführt ("Schlüssellochoperation"). Kleine Schnitte bedeuten weniger Schmerzen, bessere Kosmetik und kürzere Verweildauer im Krankenhaus. Auch bei Dickdarmerkrankungen (Divertikelentzündungen, entzündlichen Krankheiten wie M.Crohn, aber auch bei bösartigen Tumoren) hat sich diese Operationstechnik mit Videotechnik bei Minischnitten bestens bewährt und wird sehr häufig ausgeführt.
VC58	Spezialsprechstunde In der koloproktologischen Spezialsprechstunde werden spezielle Erkrankungen des Analbereichs abgeklärt und behandelt. Das Spektrum umfasst bösartige Erkrankungen, Schließmuskelschwäche (Inkontinenz), Analfistelleiden, Enddarmvorfall, hartnäckigen Juckreiz sowie weitere Probleme. Daneben wird eine Schilddrüsen-, Hernien (=Leisten-, Narben-, Nabelbruch!)- und Hämorrhoidensprechstunde angeboten.

B-2.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1.731
-------------------------	-------

B-2 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-2.6

Diagnosen nach ICD

B-2.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E04	261	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
2	K80	179	Gallensteinleiden
3	K40	159	Leistenbruch (Hernie)
4	K56	107	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
5	K35	106	Akute Blinddarmentzündung
6	K57	91	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
7	R10	73	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
8	C20	68	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms – Rektumkrebs
9	I84	64	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms – Hämorrhoiden
10	C18	60	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-2 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-2.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
K43	53	Bauchwandbruch (Hernie)
K60	27	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
C73	20	Schilddrüsenkrebs
D34	11	Gutartiger Tumor der Schilddrüse
C16	9	Magenkrebs
K50	7	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn
D12	6	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
E05	≤ 5	Schilddrüsenüberfunktion

B-2 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-469	352	Sonstige Operation am Darm
2	5-069	294	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
3	5-063	204	Operative Entfernung der Schilddrüse
4	5-511	194	Operative Entfernung der Gallenblase
5	5-530	165	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
6	5-470	127	Operative Entfernung des Blinddarms
7	5-484	89	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
8	5-061	86	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte
9	5-455	84	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
10	5-534	62	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)

B-2 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-2.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-536	55	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
5-492	32	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
5-465	31	Rückverlagerung eines künstlichen (doppelläufigen) Darmausganges in den Bauchraum und Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Darmes
5-462	28	Anlegen eines künstlichen Darmausganges, als schützende Maßnahme im Rahmen einer anderen Operation
5-491	20	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5-454	18	Operative Dünndarmentfernung
5-062	17	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse
5-897	17	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
5-485	8	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) ohne Beibehaltung des Schließmuskels
5-467	7	Sonstige wiederherstellende Operation am Darm
5-496	7	Operative Korrektur des Afters bzw. des Schließmuskels

B-2 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-2.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Schilddrüsenambulanz	VA00	präoperative Diagnostik, Beratung
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Hernienambulanz	VA00	präoperative Diagnostik, Beratung
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Koloproktologische Sprechstunde	VC00	präoperative Vorbereitung, Diagnostik, Beratung
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Sprechstunde Darmzentrum	VC00	Behandlungsplanung bei Darmkrebs

B-2.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	55	Sonstige Operation an Blutgefäßen
2	5-530	≤ 5	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)

B-2 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-2.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-2.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	✓
AA00	Anorektale Endosonographie	Ultraschalluntersuchung des Mastdarms und des Schließmuskels	

B-2 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,8 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,7 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie 4 Vollzeitkräfte
AQ13	Viszeralchirurgie 1 Vollzeitkraft + 1 Konsiliararzt
AQ00	Koloproktologie 1 Vollzeitkraft

B-2 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	18,6 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie

Hauptabteilung

B-3.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung
------------------------	--

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Klaus Kundel
Straße und Nummer	Herrgottsruhstraße 3
PLZ und Ort	86316 Friedberg
Telefon	0821 6004-251
Telefax	0821 6004-259
E-Mail	k.kundel@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
-------------------	----------------

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

» B-3.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen Entfernung von Platten oder Draht, die der Stabilisierung nach einer Fraktur dienen.
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik Ein Ersatz von Hüft- oder Kniegelenk führt in über 90% zur Wiederherstellung einer schmerzfreien Gehstrecke. Hierbei finden künstliche Gelenke Verwendung, die international die besten Langzeitergebnisse ermöglichen.
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes Je nach Erfordernis kommen minimal-invasive Spezialnägeln, winkelstabile Platten (z. B. bei Osteoporose) oder auch Schulterprothesen zum Einsatz. Die minimal-invasive Schienung von Schlüsselbeinbrüchen mit Titannägeln vermeidet unnötige Schmerzen und die Asymmetrie des Schultergürtels. Die arthroskopische und offenchirurgische Behandlung akuter und chronischer Sehnenrisse an der Schulter und ihrer Begleiterkrankungen stellt einen Schwerpunkt der Abteilung dar. Großen Wert legen wir dabei auf ein konsequentes Schmerz-Management unter Einsatz des Plexuskatheter.
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes Zur Stabilisierung komplexer Ellbogenbrüche stehen Spezialimplantate zur Verfügung. Ebenso werden kindliche Ellbogenbrüche behandelt. Unterarmbrüche können bei Kindern und Heranwachsenden minimal-invasiv geschient werden.
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand Die häufigen handgelenksnahen Speichenbrüche lassen sich mit modernen Implantaten so stabilisieren, dass oft sofort mit Bewegungsübungen begonnen und auf einen Gips verzichtet werden kann. Bei Beteiligung des Handgelenkes kann die Wiederherstellung der Gelenkfläche durch gleichzeitige Arthroskopie perfektioniert werden. Auch bei unklaren Handgelenksschmerzen nach Unfall kann die Arthroskopie Diagnose und Therapie zugleich sein. Bei Kahnbeinbrüchen kann durch minimal-invasive Verschraubung die Heilung gesichert und die Gipsruhigstellung verkürzt werden.
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels Bei Schenkelhalsbrüchen kommt ein differenziertes Behandlungsregime zum Einsatz, um den meist betagten Patienten die möglichst rasche Wiederherstellung ihrer Selbständigkeit zu ermöglichen. Hierzu wird die weitere Versorgung frühestmöglich mit dem Case-Management (früher: Sozialdienst) besprochen.

»

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

» B-3.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels Kniewerletzungen bilden einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Versorgung reicht von der arthroskopischen Operation von Meniskusverletzungen über den arthroskopischen Kreuzbandersatz bis zur Korrektur von Fehlstellungen (Umstellungsosteotomien) und Stabilisierung komplexer Schienbeinkopfbrüche. Zur Nachbehandlung stehen u.a. Motorschienen zur Verfügung.
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes Schmerzen im Sprunggelenk nach Unfall können arthroskopisch abgeklärt und behandelt werden. Für die Behandlung von frischen Fußverletzungen und Folgezuständen steht im Partnerkrankenhaus Aichach ein qualifizierter Fußchirurg zur Verfügung.
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven Die Entlastung von Nerveneinengungen am Ellbogen (Sulcus-ulnaris) und Handgelenk (CTS) sowie Fuß (MORTON-Neurom) wird überwiegend ambulant, jedoch unter OP-Saal-Bedingungen ausgeführt.
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe Die Wiederherstellung von Weichteildefekten nach Unfällen ist in Friedberg ebenso wie im Partnerkrankenhaus Aichach möglich (außer microvasculäre Lappen).
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien In der Sprechstunde im Partnerkrankenhaus Aichach können alle Formen von Gelenkerkrankungen mittels Untersuchung, Labor, Ultraschall und Röntgen abgeklärt werden. Spezielle Fälle werden direkt zum CT oder Kernspin überwiesen. Als Rheuma-Spezialisten stehen Hr. Dr. med. Christ und Fr. Dr. med. Engelsberger aus Augsburg einmal wöchentlich im Partnerkrankenhaus Aichach zur Verfügung.
VO13	Spezialsprechstunde im Partnerkrankenhaus Aichach: Schultersprechstunde (Chefarzt Dr. med. Kundel), Fußsprechstunde (Oberarzt Dr. med. Wintermeyer), Schmerz-Sprechstunde (Dr. med. Schilk)
VC00	Kindertraumatologie Für verletzte Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr stehen alle erforderlichen operativen und nicht-operativen Verfahren zur Verfügung.

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

B-3.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik Bewegungen im 34°C warmen Wasser sind eine Wohltat für schmerzende Gelenke und überlastete Wirbelsäulen.
MP11	Bewegungstherapie Therapie zur Mobilisierung und Stabilisierung des Bewegungsapparates.
MP18	Fußreflexzonenmassage Bei der Fußreflexzonenmassage geht man davon aus, dass die Körperorgane und Körperbereiche auf bestimmten Arealen der Füße abgebildet sind. Massiert man einen Fußbereich, der mit einem bestimmten Organ in Verbindung steht, so soll dies eine positive Auswirkung auf jenes Organ haben. Die allgemeinen Effekte der Fußreflexzonenmassage sind die Entspannung, eine gesteigerte Durchblutung, die Stimulierung des Abwehrsystems und der Selbstheilungskräfte sowie eine positive Wirkung auf Geist und Seele.
MP24	Manuelle Lymphdrainage Entstauende abschwellende Anwendung speziell bei gestörtem Lymphabfluss.
MP25	Massage Ist eine Therapieform der manuellen Therapie und dient der mechanischen Beeinflussung von Haut, Bindegewebe und Muskulatur. Die Massage ist angenehm und erstreckt sich von der behandelten Stelle über den gesamten Organismus und schließt die Psyche mit ein.
MP00	Cranio-Sacral-Therapie Die Cranio-Sacral-Therapie ist eine Behandlungsform, die sich aus der Osteopathie entwickelt hat. Es ist ein manuelles Verfahren, bei dem Handgriffe vorwiegend im Bereich des Schädels und des Kreuzbeins ausgeführt werden. Dadurch sollen Blockaden gelöst werden.
MP00	Elektrotherapie Die Elektrotherapie wendet nieder- und mittelfrequente Stromformen an zur Schmerzlinderung, Durchblutungsverbesserung und Regulation der Muskelspannung. Besondere Stromformen haben entzündungshemmende und resorptionsfördernde Wirkung und vermögen darüber hinaus Muskeln zu kräftigen und gezielt zur Kontraktion zu bringen.

»

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

» B-3.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Traktionsbehandlung Eine Einzeltherapie mit mechanischem Zug zur Entlastung eingengter Nervenwurzeln und Gelenkstrukturen an Wirbelsäule, Becken, Knie- und Hüftgelenk.
MP00	Manuelle Therapie Die manuelle Therapie (MT) ist eine Behandlungsmöglichkeit für Funktionsstörungen im Muskel- und Knochensystem, die sich mit der Mobilisation sowie Stabilisation von Gelenkstörungen befasst. Ziel kann es sein, Bewegungsanschlüsse zu normalisieren, Blockierungen zu beseitigen und Schmerzen zu lindern. Der Organismus erhält die Möglichkeit, sich wieder aufzubauen und die Selbstheilungskräfte des Körpers zu aktivieren.
MP00	Akupunkturmassage nach Penzel

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

B-3.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	874
-------------------------	-----

B-3.6

Diagnosen nach ICD

B-3.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S72	125	Knochenbruch des Oberschenkels
2	S52	97	Knochenbruch des Unterarmes
3	S00	79	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
4	S42	66	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
5	S82	62	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
6	S06	59	Verletzung des Schädelinneren
7	S22	46	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
8	S32	33	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
9	S70	30	Oberflächliche Verletzung der Hüfte bzw. des Oberschenkels
10	M54	29	Rückenschmerzen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

B-3.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
S43	11	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels
S62	10	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
S92	9	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
S86	7	Verletzung von Muskeln bzw. Sehnen in Höhe des Unterschenkels
S93	7	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern in Höhe des oberen Sprunggelenkes oder des Fußes
M75	6	Schulterverletzung
L97	≤ 5	Geschwür am Unterschenkel
S83	≤ 5	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
M23	≤ 5	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-790	103	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
2	5-794	99	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
3	5-900	64	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
4	9-401	56	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten – Psychosoziale Intervention
5	5-893	55	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
6	5-916	54	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
7	5-793	54	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
8	8-800	54	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
9	5-787	48	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
10	5-820	42	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

B-3.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-791	17	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
5-792	17	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
8-201	17	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-796	15	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen
5-812	14	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-805	13	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks
5-795	10	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
5-855	8	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnen-scheide
5-056	6	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-829	6	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion
5-865	6	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes
5-810	≤ 5	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-811	≤ 5	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-840	≤ 5	Operation an den Sehnen der Hand
5-859	≤ 5	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

B-3.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu

B-3.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	36	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochen- teilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-795	≤ 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
3	5-790	≤ 5	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablö- sung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
4	5-056	≤ 5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5	5-796	≤ 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen
6	8-200	≤ 5	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

B-3.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-3.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	✓

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,6	Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	1	Vollkraft

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ62	Unfallchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie
ZF44	Sportmedizin
ZF00	Fußchirurgie

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11,5 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,3 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-3 Unfall- und orthopädische Chirurgie – Hauptabteilung

B-3.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/ Wundex- perte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-4 Unfall- und Allgemeinchirurgie

Belegabteilung

B-4.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Unfall- und Allgemeinchirurgie – Belegabteilung
------------------------	---

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Christian Möckl, Dr. med. Arian Derakhchan, Dr. med. Thomas Schönweiß
Straße und Nummer	Herrgottsruhstraße 3
PLZ und Ort	86316 Friedberg
Telefon	0821 6004-170
Telefax	0821 6004-159
E-Mail	kh-friedberg-belegchirurgie@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Belegabteilung
-------------------	----------------

B-4 Unfall- und Allgemeinchirurgie – Belegabteilung

B-4.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30	Septische Knochenchirurgie
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC63	Amputationschirurgie
VC64	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie
VO15	Fußchirurgie
VO16	Handchirurgie
VO19	Schulterchirurgie
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie
VC58	Spezialsprechstunde
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien



B-4 Unfall- und Allgemeinchirurgie – Belegabteilung

» B-4.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel- Skelett-Systems und des Bindegewebes
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
VO12	Kinderorthopädie
VO17	Rheumachirurgie
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC65	Wirbelsäulenchirurgie
VC66	Arthroskopische Operationen

B-4 Unfall- und Allgemeinchirurgie – Belegabteilung

B-4.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl 160

B-4.6

Diagnosen nach ICD

B-4.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S82	27	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
2	S52	15	Knochenbruch des Unterarmes
3	M75	14	Schulterverletzung
4	S42	12	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
5	S06	10	Verletzung des Schädelinneren
6	S72	9	Knochenbruch des Oberschenkels
7	K40	6	Leistenbruch (Hernie)
8	I83	≤ 5	Krampfadern der Beine
9	S43	≤ 5	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels
10	S00	≤ 5	Oberflächliche Verletzung des Kopfes

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-4 Unfall- und Allgemein Chirurgie – Belegabteilung

B-4.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
S46	≤ 5	Verletzung von Muskeln oder Sehnen im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
S86	≤ 5	Verletzung von Muskeln bzw. Sehnen in Höhe des Unterschenkels
T81	≤ 5	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
K42	≤ 5	Nabelbruch (Hernie)
K43	≤ 5	Bauchwandbruch (Hernie)
S62	≤ 5	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
S83	≤ 5	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
S93	≤ 5	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern in Höhe des oberen Sprunggelenkes oder des Fußes
G56	≤ 5	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
M20	≤ 5	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
M23	≤ 5	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
M70	≤ 5	Krankheit des Weichteilgewebes aufgrund Beanspruchung, Überbeanspruchung bzw. Druck

B-4 Unfall- und Allgemein Chirurgie – Belegabteilung

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-805	23	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks
2	5-787	21	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
3	5-793	19	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
4	5-794	12	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5	5-790	10	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
6	5-530	6	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
7	8-930	≤ 5	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8	5-385	≤ 5	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
9	5-812	≤ 5	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
10	5-796	≤ 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen

B-4 Unfall- und Allgemeinchirurgie – Belegabteilung

B-4.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-534	≤ 5	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5-810	≤ 5	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-820	≤ 5	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5-829	≤ 5	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion
5-855	≤ 5	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnen-scheide
5-056	≤ 5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-535	≤ 5	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)
5-536	≤ 5	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
5-788	≤ 5	Operation an den Fußknochen
5-791	≤ 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
5-792	≤ 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
5-795	≤ 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
5-79a	≤ 5	Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung von außen und Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-79b	≤ 5	Operatives Einrichten (Reposition) einer Gelenkverrenkung
5-807	≤ 5	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern sonstiger Gelenke
5-840	≤ 5	Operation an den Sehnen der Hand

B-4 Unfall- und Allgemeinchirurgie – Belegabteilung

B-4.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM09	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz		VC00	Arbeitsunfälle, Schul-, Wege- und Sportunfälle

B-4.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-4.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Ja (Belegchirurgie)
Stationäre BG-Zulassung vorhanden	Ja

B-4.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		✓
AA29	Sonographiergerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	✓

B-4 Unfall- und Allgemeinchirurgie – Belegabteilung

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3	Personen

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ07	Gefäßchirurgie
AQ09	Kinderchirurgie
AQ61	Orthopädie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
AQ62	Unfallchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF02	Akupunktur
ZF12	Handchirurgie
ZF38	Röntgendiagnostik
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie
ZF44	Sportmedizin

B-4 Unfall- und Allgemeinchirurgie – Belegabteilung

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	1,8 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,2 Vollkräfte	1 Jahr

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-5 Orthopädie

B-5.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Orthopädie
------------------------	------------

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Jens Otto Dr. med. Max Chaimowicz Dr. med. Joseph Thomalla
Straße und Nummer	Herrgottsruhstraße 3
PLZ und Ort	86316 Friedberg
Telefon	0821 6004-210
Telefax	0821 6004-219
E-Mail	kh-friedberg-orthopaedie@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Belegabteilung
-------------------	----------------

B-5 Orthopädie

B-5.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens Operation bei: Bandscheibenvorfall, Spinalkanalstenose, Spondilolisthese, Instabilität
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien Operation bei: Bandscheibenvorfall, Spinalkanalstenose, Spondilolisthese, Instabilität
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens Operation bei: Bandscheibenvorfall, Spinalkanalstenose, Spondilolisthese, Instabilität
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien TEE Prothetik der Hüfte und des Knies, Oberflächenersatz Hüfte, Monoschlitten Knie, Arthroskopie der großen Gelenke außer Hüfte

B-5 Orthopädie

B-5.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	220
-------------------------	-----

B-5.6

Diagnosen nach ICD

B-5.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M17	109	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
2	M16	73	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
3	M48	9	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
4	M65	6	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden
5	T84	≤ 5	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
6	M23	≤ 5	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
7	M51	≤ 5	Sonstiger Bandscheibenschaden
8	S83	≤ 5	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
9	M00	≤ 5	Eitrige Gelenkentzündung
10	M87	≤ 5	Absterben des Knochens

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-5 Orthopädie

B-5.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
M67	≤ 5	Sonstige Gelenkhaut- bzw. Sehnenkrankheit
M70	≤ 5	Krankheit des Weichteilgewebes aufgrund Beanspruchung, Überbeanspruchung bzw. Druck
M93	≤ 5	Sonstige Knochen- und Knorpelkrankheit
S72	≤ 5	Knochenbruch des Oberschenkels

B-5 Orthopädie

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-822	105	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
2	5-820	74	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
3	5-812	14	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischen-scheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
4	5-829	10	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion
5	5-811	9	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
6	5-823	8	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Kniegelenks
7	5-839	7	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
8	5-832	6	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewe-be der Wirbelsäule
9	5-032	6	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
10	5-781	6	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen

B-5 Orthopädie

B-5.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-783	≤ 5	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken
5-986	≤ 5	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeerletzung (minimalinvasiv)
5-784	≤ 5	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
5-813	≤ 5	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
5-831	≤ 5	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
5-810	≤ 5	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-800	≤ 5	Erneute operative Begutachtung und Behandlung einer Gelenkoperation

B-5.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu

B-5.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-5.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-5 Orthopädie

B-5.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3 Personen

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ09	Kinderchirurgie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie

B-5 Orthopädie

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2,5 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP16	Wundmanagement

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
------------------------	----------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Siegbert Mersdorf, Dr. med. Svetlana Nosov, Dr. med. Radu Rizea, Dr. med. Markus Schuscik
Straße und Nummer	Herrgottsruhstraße 3
PLZ und Ort	86316 Friedberg
Telefon	0821 6004-110
Telefax	0821 6004-119
E-Mail	kh-friedberg-gyn-geb@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Belegabteilung
-------------------	----------------

B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse Onkoplastische Brustchirurgie
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
VG05	Endoskopische Operationen
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie
VG07	Inkontinenzchirurgie
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
VG12	Geburtshilfliche Operationen
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
VK23	Versorgung von Mehrlingen
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen In Zusammenarbeit mit dem Klinikum Augsburg und Professor Dr. Schramm, München
VK25	Neugeborenenenscreening

B-6.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur bei Beschwerden in der Schwangerschaft und im Wochenbett nebenwirkungsfreie Behandlungsmöglichkeit bei Schwangerschafts- und Wochenbettbeschwerden

»

B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

» B-6.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP53	Aromapflege/-therapie ein Angebot in der Geburtshilfe
MP05	Babyschwimmen Das Element Wasser ermöglicht den Babys ganz neue Bewegungserfahrungen. Individuelle kleine Gruppen im warmen Bewegungsbad der Bäderabteilung im UG.
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik Atem-, Entspannungs- und Körpererfahrungsübungen verbunden mit vielen Informationen rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie Homöopathie: In der Schwangerschaft, unter der Geburt und im Wochenbett
MP36	Säuglingspflegekurse alles rund ums Baby und seine Pflege
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit Besichtigungen und Führungen durch die Kreißsäle. An jedem letzten Montag des Monats finden Infoveranstaltungen durch die Hebammen statt.
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen Es werden alle gängigen Formen der Entbindung angeboten, z. B. auch Unterwasser-geburten; es bestehen spezielle Kursangebote.
MP43	Stillberatung Bei Problemen gibt es Hilfe direkt auf Station. Die Hebammen geben Tipps zum richtigen Anlegen.
MP46	Traditionelle Chinesische Medizin ein Angebot in der Geburtshilfe
MP50	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik Kräftigt die durch Schwangerschaft und Geburt geschwächten Bereiche des Körpers. Babys können mitgebracht werden.
MP00	Babymassage Eine der schönsten Arten Babys großes Bedürfnis nach Körperkontakt zu stillen.
MP00	Wassergymnastik für Schwangere Effektiv und schonend zugleich, macht Spaß und steigert das Wohlbefinden.

B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1.204
-------------------------	-------

B-6.6

Diagnosen nach ICD

B-6.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	426	Neugeborene
2	O80	162	Normale Geburt eines Kindes
3	O64	40	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt
4	O70	40	Dammriss während der Geburt
5	O63	36	Sehr lange dauernde Geburt
6	O82	35	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt
7	O60	26	Vorzeitige Wehen und Entbindung
8	O68	25	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
9	D25	24	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
10	O20	24	Blutung in der Frühschwangerschaft

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
O48	21	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
O34	20	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
P59	20	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
O81	17	Geburt eines Kindes mit Zange oder Saugglocke
O42	16	Vorzeitiger Blasensprung
N95	13	Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren
P05	13	Mangelentwicklung bzw. Mangelernährung des ungeborenen Kindes in der Gebärmutter
N83	11	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
O65	11	Geburtshindernis durch Normabweichung des mütterlichen Beckens

B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	477	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	9-261	277	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
3	9-260	169	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
4	5-749	133	Sonstiger Kaiserschnitt
5	5-728	63	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke
6	5-758	48	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
7	8-910	44	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
8	1-672	42	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
9	8-911	36	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Subarachnoidalraum)
10	8-560	36	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken – Lichttherapie

B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-690	32	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter-schleimhaut - Ausschabung
5-740	32	Klassischer Kaiserschnitt
1-471	30	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter-schleimhaut ohne operativen Einschnitt
5-683	24	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-671	14	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
5-756	12	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
5-651	7	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5-881	≤ 5	Operativer Einschnitt in die Brustdrüse
5-682	≤ 5	Fast vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-401	≤ 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße

B-6.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu

B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-471	≤ 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter-schleimhaut ohne operativen Einschnitt
2	1-672	≤ 5	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung

B-6.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-6.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall 3D-Darstellung	✓
AA00	Phototherapie	Lichttherapie bei Gelbsucht von Neugeborenen	✓

B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	4	Personen

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF27	Naturheilverfahren
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung

B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2,9 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	8,2 Vollkräfte	3 Jahre

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-7.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
------------------------	-------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Thomas Ohmayer
Straße und Nummer	Herrgottsruhstraße 3
PLZ und Ort	86316 Friedberg
Telefon	0821 6004-320
Telefax	0821 6004-329
E-Mail	kh-friedberg-hno@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Belegabteilung
-------------------	----------------

B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-7.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
VH04	Mittelohrchirurgie
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes

B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-7.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	71
-------------------------	----

B-7.6

Diagnosen nach ICD

B-7.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J35	40	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	J34	23	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
3	J32	≤ 5	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
4	T81	≤ 5	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
5	J36	≤ 5	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
6	S02	≤ 5	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-282	34	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
2	5-214	24	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
3	5-215	18	Operation an der unteren Nasenmuschel
4	5-281	8	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) – Tonsillektomie ohne Adenotomie
5	5-221	≤ 5	Operation an der Kieferhöhle
6	5-289	≤ 5	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln
7	5-224	≤ 5	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
8	5-213	≤ 5	Operative Entfernung der Nase
9	5-285	≤ 5	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-7.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA00	HNO-Endoskop	Gerät zur Spiegelung im Hals-Nasen-Ohrenbereich	✓
AA00	OP-Mikroskop		✓

B-7.12

Personelle Ausstattung

B-7.12.1

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	1 Person

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-7.12.2

Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,5 Vollkräfte	3 Jahre

B-8 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-8.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
------------------------	---

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Norbert Schneider
Straße und Nummer	Herrgottsruhstraße 3
PLZ und Ort	86316 Friedberg
Telefon	0821 6004-230
Telefax	0821 6004-239
E-Mail	n.schneider@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Nicht bettenführend/sonstige Organisationseinheit
-------------------	---

B-8 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-8.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VX00	Transfusionsmedizin
VX00	Anästhesie im operativen Bereich
VX00	Intensivmedizin
VX00	Notfallmedizin
VX00	Schmerztherapie

B-8.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	0
-------------------------	---

B-8.6

Diagnosen nach ICD

Trifft nicht zu

B-8.7

Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu

B-8.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu

B-8 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-8.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-8.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-8.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Hämofiltration	✓
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		
AA00	Schmerzpumpen	Infusionspumpen zur patientenorientierten Schmerztherapie	✓

B-8 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,5 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ01	Anästhesiologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF15	Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin
ZF42	Spezielle Schmerztherapie

B-8 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	33,1 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkraft	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-8 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-8.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

Teil C



C Qualitätssicherung

C Qualitätssicherung

C-1

Die Daten zur externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V werden bis zum 31.12. direkt an die Annahmestelle übermittelt.

C-2

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Trifft nicht zu

C-4

Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Innere Medizin

Titel:

Multizentrische Selbstkontrolle der Ergebnisqualität der Endoskopischen Papillotomie – Deutsches Papillotomieregister

Messzeitraum:

01.01.2008 bis 31.12.2008

Datenerhebung:

EDV-gestützter Fragebogen/Patientendaten sind anonymisiert/Name des Untersuchers ist anonymisiert. Untersucht werden der Ablauf, die Indikation, die Sedierung und Komplikationen

Ergebnisse:

Die Auswertung der Ergebnisse des deutschen Papillotomieregisters liegen noch nicht vor und werden Ende 2009 erwartet.

C Qualitätssicherung

C-5

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand
Knie-TEP	50	99	MM05/ Kein Ausnahmetatbestand

C-6

Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Trifft nicht zu

Teil D



D-1 Qualitätspolitik

Leitbild

Das Leitbild der Kliniken an der Paar, zu denen die Krankenhäuser Aichach und Friedberg gehören, ist gemeinsam mit den Mitarbeitern(innen) im Rahmen einer bereichsübergreifenden Projektarbeit im Jahr 2000 entstanden. In der täglichen Arbeit dient es uns als Orientierung und Maßstab, an dem wir unser Handeln ausrichten und immer wieder überprüfen.

- **Präambel**

Wir sind ein Unternehmen im Dienst der Patienten. Unser höchstes Ziel ist – unter Achtung der Würde des Menschen – Gesundheit wiederherzustellen, zu erhalten und zu fördern. Dies erreichen wir durch die Einhaltung der folgenden für uns verbindlichen Leitsätze.

- **Patienten und Angehörige**

Leitbildsatz: Der Patient steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir begegnen ihm freundlich, respektvoll und einfühlsam. Für die qualifizierte Behandlung in ansprechender Atmosphäre nutzen wir moderne Medizintechnik auf hohem Niveau. Den Angehörigen bieten wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an. Ihren Sorgen und Fragen stehen wir aufgeschlossen gegenüber.

Unsere Qualitätspolitik

Patientenorientierung:

Die Patientenorientierung ist ein wesentliches Element unseres Leitbilds. Das Leitbild stellt den Patienten in den Mittelpunkt unseres Handelns. Wir möchten seine Gesundheit wiederherstellen, erhalten und fördern. Dabei spielen sowohl die Würde des Patienten als auch die seiner Angehörigen eine wichtige Rolle. Als Mitarbeiter der Kliniken an der Paar engagieren wir uns jederzeit für eine umfassende und vertrauensvolle Behandlung der uns anvertrauten Menschen.

Prozessorientierung:

Die Prozessorientierung drückt sich in einer interdisziplinären, die Grenzen der einzelnen Fachdisziplinen übergreifenden Denkweise aus. Übergeordnete Arbeitsgruppen sowie berufs- und abteilungsübergreifende Projektgruppen unterstützen die kontinuierliche Prozessverbesserung. Die Qualitätskommission mit den Kategorienverantwortlichen und die Lenkungsgruppen der Kliniken an der Paar sind Ansprechpartner und unterstützen die aktive Umsetzung der Prozessoptimierung in allen Abteilungen.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern:

Fehler sind im menschlichen Miteinander immer wieder gegenwärtig. Ein Ziel des Qualitätsmanagements ist es deshalb, Fehler zu erkennen bevor sie entstehen bzw. sich auf die Patientenbehandlung auswirken können, und wirksame Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Dazu haben wir in den Kliniken an der Paar ein Fehlermanagement implementiert, mit dem wir Fehler und vor allem sogenannte Beinahe-Fehler anonym und offen sammeln, um so geeignete Strategien zu entwickeln und die Risikopotentiale zu reduzieren.

D-1 Qualitätspolitik

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess:

Voraussetzung für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess ist das Erkennen von Verbesserungspotenzialen. Durch das in unseren Kliniken eingeführte Qualitätsmanagement werden Verbesserungen nach dem PDCA-Zyklus gestaltet. Das Kürzel PDCA steht für planen (plan = P), tun (do = D), überprüfen (check = C) und verbessern (act = A) und beschreibt den kontinuierlichen Regelkreis, in dem diese Verbesserungsprozesse ablaufen.

Information für den Patienten:

Für Patienten und deren Angehörige bieten die Kliniken an der Paar eine breite Palette von Informationsmöglichkeiten an. Bei einem Besuch unserer Häuser auf unserer Homepage im Internet haben sie die Möglichkeit unser Krankenhaus, die Abteilungen und unser Leistungsspektrum zu erkunden. Zusätzlich stehen Broschüren und Flyer mit notwendigen Informationen zur Verfügung. Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit bieten die Ärzte unserer Fachabteilungen, die Belegärzte und die mit uns kooperierenden Ärzte eine jährliche Reihe von ärztlichen Fachvorträgen für unsere Bevölkerung an. Unterstützt wird dieses durch unseren Förderverein des Krankenhauses Friedberg. Informationswände auf jeder Station halten aktuelle Informationen innerhalb des Krankenhauses für unsere Patienten bereit. Eine ganz wichtige Informationsquelle sind natürlich auch die Mitarbeiter(innen), die unsere Patienten auch dazu ermutigen, von den Möglichkeiten des Beschwerdemanagements Gebrauch zu machen, um Kritik und Anregungen zu äußern.

- **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Leitbildsatz: Wir arbeiten im Team. Gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung prägen unseren Umgang miteinander. Die hohe Qualität unserer Arbeit steigern wir durch Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Unsere Qualitätspolitik

Sie orientiert sich neben den Erwartungen unserer Kunden auch an der Mitarbeiterzufriedenheit. Deshalb setzen die Kliniken an der Paar sehr auf Information und Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen. Die Mitarbeitermeinung wird durch regelmäßige Befragungen erfasst. In Mitarbeiterfördergesprächen haben die Mitarbeiter Gelegenheit, Aufgaben, Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten mit zu gestalten. In Qualitätszirkeln und Projektgruppen wird auf das professionelle Können und Wissen der Mitarbeiter Wert gelegt. Untrennbar damit verbunden ist für uns die Fort- und Weiterbildung. Die Professionalität unsere Mitarbeiter erhalten wir durch regelmäßig angebotene interne Schulungen, sowie Teilnahme an externen Fort- und Weiterbildungen.

Eine gut funktionierende Kommunikation innerhalb des Krankenhauses ist unerlässlich. So sorgen regelmäßige Besprechungen der Abteilungen und Informationsveranstaltungen der Geschäftsführung für einen durchgängigen Informationsfluss auf allen Ebenen. Die Krankenhauszeitung ergänzt Wissenswertes durch Berichte und aktuelle Beiträge.

D-1 Qualitätspolitik

Von den Sitzungen der Unternehmensleitung, der Chefärztekonzferenz und den Leitungsbesprechungen gelangen Informationen in die einzelnen Abteilungen. Die dort abgehaltenen Abteilungsbesprechungen sorgen dafür, dass Informationen „in die Breite“ gehen.

- **Führung**

Leitbildsatz: Unsere Führungspersönlichkeiten sind Vorbilder. Verantwortungsvolles Handeln zeichnet sie aus. Durch Unterstützung von Eigeninitiative und individueller Förderung motivieren sie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unsere Qualitätspolitik

Die Führungspersönlichkeiten in unserem Krankenhaus sehen es als Teil ihrer Aufgabe, mit ihrer Arbeit und ihrem persönlichen Umgang Vorbild für andere zu sein. Verantwortungsvolles Handeln ist eines unserer Grundprinzipien, das wir im Leitbild festgehalten haben. Unsere verbindlich festgelegten Führungsgrundsätze konkretisieren das Leitbild: Identifikation mit den Unternehmenszielen, Abteilungs- und hausübergreifendes Denken, Vorbild sein: Durch fachliche und menschliche Kompetenz; Führungsverantwortung wahrnehmen, Entscheidungen treffen, umsetzen und dazu stehen, Teamfähigkeit; Respekt für Patienten und Mitarbeiter; Zuhören können; Loyalität; Freundlichkeit; Pünktlichkeit; Höflichkeit; Kollegialer Führungsstil; Klare Zielvorgaben: Zeitlich verbindlich; Transparenz: Offenheit und Ehrlichkeit; Kritikfähigkeit und Fehlerkultur; Mitarbeiterförderung: Mitarbeiter fördern und fordern, aber nicht überfordern; Mitarbeitergespräche führen; Organisation der Weiterbildung; Professionelle Arbeitsqualität und Engagement; Innovatives Denken; Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung

- **Wirtschaftlichkeit**

Leitbildsatz: Wir gehen mit unseren Ressourcen wirtschaftlich und umweltbewusst um.

Unsere Qualitätspolitik

Dieser wirtschaftliche Grundsatz soll durch eine zielgerichtete und ressourcenorientierte Handlungsweise in allen Sparten des Krankenhauses umgesetzt werden, sei es beim Einkauf von Materialien oder bei der Einsatzplanung von Mitarbeitern. Allen ist bewusst, dass die Wirtschaftlichkeit die Basis für das Fortbestehen unserer Krankenhäuser ist.

Auch die bereits oben angeführte Prozessorientierung, der kontinuierliche Verbesserungsprozess und die Vermeidung von (Beinahe-) Fehlern führen neben einer erhöhten Patientenzufriedenheit zu wirtschaftlicheren Abläufen.

D-1 Qualitätspolitik

- **Beziehung zu Kunden und Geschäftspartnern**

Leitbildsatz: Die gute Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern, Nachsorgeeinrichtungen und anderen Partnern ist uns wichtig.

Unsere Qualitätspolitik

Eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten ist unerlässlich. So pflegen wir engen Kontakt mit unseren zuweisenden Ärzten. Dies wird gefördert durch Einladungen zu Fortbildungen und dem Ärztetammtisch. Die Gründung des Darmzentrums dokumentiert zusätzlich die positive Entwicklung in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen niedergelassenen Ärzten.

Regelmäßige Einweiserbefragungen lassen uns auf Bedürfnisse der Ärzte eingehen und entsprechend reagieren. Schnelle Informationen über gemeinsame Patienten verbessern die enge Zusammenarbeit. So werden z.B. grundsätzlich der Hausarzt und die Angehörigen nach einer Operation über den Verlauf telefonisch informiert.

In regelmäßigen Abständen bieten die Ärzte unseres Hauses Fortbildungen im Krankenhaus an, zu denen auch die niedergelassenen Ärzte aus unserer Region eingeladen werden. Zudem wurde ein Netzwerk „AG Wittelsbacher Land (AWILA)“ gegründet. Dem Netzwerk gehören sowohl niedergelassene Ärzte, wie auch die Krankenhausärzte an. Ziel des Netzwerkes sind die Förderung der Zusammenarbeit zwischen dem ambulanten und dem stationären Sektor und der Aufbau von Kooperationen.

- **Öffentlichkeit und Gesellschaft**

Leitbildsatz: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen durch ihr Verhalten zum Ansehen des Krankenhauses in der Öffentlichkeit bei.

Unsere Qualitätspolitik

Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sich bewusst, dass sie Repräsentanten unseres Krankenhauses in der Öffentlichkeit sind. Ein Handeln entsprechend unseres Leitbildes ist für uns deshalb unerlässlich. Dies gilt nicht nur nach „innen“ während der Arbeit im Krankenhaus, sondern auch nach „außen“. Regelmäßig wollen wir uns und unsere Arbeit deshalb auch außerhalb des Krankenhauses in Veranstaltungen und Fortbildungen der interessierten Öffentlichkeit präsentieren.

Durch den breiten Konsens bei der Erstellung wird das Leitbild von allen Mitarbeitern getragen.

D-2 Qualitätsziele

Die strategische Entwicklung der Kliniken an der Paar wird vom Träger, dem Landkreis Aichach-Friedberg, definiert. Die Vorgaben sind unter anderem in der Satzung des Eigenbetriebes festgeschrieben. Des Weiteren werden die Unternehmensziele vom Aufsichtsgremium und dem Werkausschuss vorgegeben.

Auf dieser Basis können die Unternehmensleitung, die Führungskräftekonferenz und die Lenkungsorgane die kurz- und mittelfristigen Unternehmensziele formulieren.

Die medizinische Leistungsplanung wird in Zusammenarbeit mit Chefärzten, Belegärzten und den Kostenträgern definiert und überwacht. Durch Spezialisierung (Darmzentrum, etc.) und Schwerpunktbildung (Bewegungsapparat, Palliativmedizin) können nicht nur innerhalb des Unternehmens, sondern auch auf Ebene des Landkreises die Ressourcen gebündelt und wirtschaftliche Synergieeffekte generiert werden (zum Beispiel Sicherstellung der Notfallversorgung). Darüber hinaus werden die kurzfristigen, medizinischen Leistungsziele mit den niedergelassenen Ärzten mindestens einmal jährlich besprochen. Im Jahresverlauf werden alle Beteiligten in monatlichen Abständen über die aktuelle Entwicklung der Leistungs- und Kostensituation unterrichtet. Die Leistungs- und Kostendaten werden außerdem regelmäßig in den Personalversammlungen vorgestellt. Ergänzend hierzu nutzen wir den Wirtschaftsplan und den Investitionsplan als Planungsinstrumente.

Die Organisation unserer Häuser ist darauf ausgerichtet, die Ziele des Leitbildes möglichst umfassend umzusetzen. Bei der Personalauswahl wird darauf geachtet, dass Personen, die Führungsaufgaben übernehmen sollen, die Zielvorgaben des Leitbildes akzeptieren und umsetzen. Zur Orientierung wurden verbindliche Führungsgrundsätze mit den Beteiligten entwickelt und in Kraft gesetzt. Diese liegen jedem Abteilungsleiter schriftlich vor. Bei Neueinstellungen wird auf die Qualifikation der Bewerber geachtet, damit bei künftigen Veränderungen der Leistungsstrukturen entsprechende fachliche Qualifikationen vorhanden sind.

D-2 Qualitätsziele

Für das Jahr 2008 wurden u. a. folgende Qualitätsziele festgelegt und erreicht:

- Re-Zertifizierung nach KTQ® der beiden Krankenhäuser Aichach und Friedberg
- Abschluss der Umbaumaßnahmen im Krankenhaus Friedberg
- Re-Zertifizierung der Endoskopie nach DIN EN ISO 9001-2000 im Krankenhaus Friedberg
- Aufbau der Palliativmedizin
- Aufbau des Darmzentrums Friedberg-Augsburg®
- Aufbau des Kompetenzzentrum chirurgische Koloproktologie am Krankenhaus Friedberg
- Aufbau des Fehlermanagement-Systems (Critical Incident Reporting System)
- Aufbau eines Ethikkomitees
- Festlegung des Umgangs mit Fehl- und Totgeburten
- Einführung und Umsetzung weiterer nationaler Expertenstandards der Pflege, z.B. Dekubitusprophylaxe, Sturzprophylaxe, Entlassungsmanagement
- Aufbau eines Wundmanagements
- Entwicklung eines bereichsinternen QM-Handbuchs für das Casemanagement
- Implementierung von regelmäßigen internen Audits
- Optimierung des vorhandenen Projektmanagements
- Durchführung einer Einweiserbefragung für die Endoskopie (Krankenhaus Friedberg)
- Durchführung der Befragung der Kooperationspartner „Hand in Hand“ (Nachsorgende Pflegeeinrichtungen)
- Durchführung der Befragung der Rehabilitationseinrichtungen
- Transparenz der Zielplanung gegenüber Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen
- Erstellung von Funktions-Aufgabenbeschreibungen für Mitarbeiter(innen)
- Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen basierend auf der Mitarbeiterbefragung 2007
- Reorganisation der Alarm- und Katastrophenpläne
- Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter(innen) zur individuellen Entwicklung und Sicherstellung der Arbeitsqualität in beiden Häusern
- Optimierung der Einarbeitung neuer Mitarbeiter

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie der Kliniken an der Paar und wird als Führungsinstrument eingesetzt. Es bildet auch die methodische Grundlage für die kontinuierliche Unternehmensentwicklung.

Das Qualitätsbewusstsein leitet sich ab von dem Leitbild der Kliniken an der Paar und stellt die Interessen und das Wohl der Patienten in den Vordergrund. Die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen und pflegerischen Patientenversorgung ist unsere erste und wichtigste Aufgabe. Die Qualitätsziele resultieren aus der Verpflichtung aller Mitarbeiter nach größtmöglicher Kundenzufriedenheit.

Die Grundlage für die Organisation und den Wirkungskreis des Qualitätsmanagements in den Kliniken an der Paar orientiert sich am kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP). Die Inhalte des krankenhausspezifischen Zertifizierungsverfahrens KTQ („Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“) mit seinem Aufbau nach dem PDCA-Zyklus (Planen-Umsetzen-Überprüfen-Verbessern) geben uns dabei eine Orientierung bei der Ausgestaltung.

Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement beginnt in den Kliniken an der Paar an der Basis bei dem einzelnen Mitarbeiter. Jeder Mitarbeiter soll das Qualitätsmanagement mit Leben füllen und es durch die tägliche Arbeit immer wieder beleben. Voraussetzung dafür ist ein funktionierendes Informationssystem, das mit Hilfe einer Matrix festgeschrieben wurde. Alle Leitungsgremien tagen in einem festen Rhythmus und die Verzahnung der einzelnen Gremien ist dabei koordiniert.

Organisatorisch ist das Qualitätsmanagement in die Aufbauorganisation des Eigenbetriebes eingebunden, alle Führungskräfte sind in die Struktur des Qualitätsmanagements integriert. Ein Organigramm beschreibt die Aufbauorganisation des Krankenhauses und des Qualitätsmanagements. Es gibt einen hauptamtlichen Qualitätsmanager, der der Unternehmensleitung als Stabsstelle zugeordnet ist (SQM). Die Stabsstelle unterstützt die Qualitätskommission, in der Mitglieder der Unternehmensleitung, der Personalrat sowie weitere Mitarbeiter(innen) aus allen Berufsgruppen/Unternehmensbereichen vertreten sind. Die SQM steuert und koordiniert alle Aktivitäten des Qualitätsmanagements, sie unterstützt die Arbeit in den KTQ-Kategorien und ist für die Information aller Unternehmensbereiche über die Aktivitäten des Qualitätsmanagements verantwortlich. Innerhalb der SQM sind weitere „nebenamtliche“ Qualitätsmanager tätig. Zudem wurden 17 Mitarbeiter(innen) in Moderation und Projektmanagement geschult, um unsere Verbesserungsprojekte leiten zu können.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

Neben den themenbezogenen Verbesserungsprojekten (siehe D-5) arbeiten insgesamt 37 Mitarbeiter(innen) in den 6 Arbeitsgruppen zu den einzelnen KTQ-Kategorien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement an der fortlaufenden Verbesserung der Strukturen und Prozesse.

Durch regelmäßig durchgeführte interne Audits (von lat. „Anhörung“) werden unsere Strukturen und Prozesse laufend überprüft und optimiert. Durch die kollegialen Dialoge werden die Mitarbeiter(innen) an den Verbesserungsprozessen beteiligt, um so eine hohe Akzeptanz zu erreichen.

Durch die Einbindung einer hohen Anzahl Mitarbeiter ins Qualitätsmanagementsystem wird eine große Sensibilisierung für Qualität gewährleistet. Daraus entstehende Projekte sichern die Umsetzung und Implementierung des Verbesserungsprozesses.

Zur Durchführung der internen Audits wurden über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu internen Auditoren geschult.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Patientenbefragungen

Patientenbefragungen werden in unseren beiden Krankenhäusern kontinuierlich durchgeführt. Jeder Patient erhält bereits bei der Aufnahme unseren Fragebogen und die dazu notwendigen Informationen. Auch während des stationären Aufenthaltes, z.B. bei Visite oder beim Entlassungsgespräch, werden die Patienten von unseren Mitarbeiter(innen) auf die Patientenbefragung hingewiesen. Sowohl Kritik, als auch Lob werden den betroffenen (Fach-)Abteilungen zur Verfügung gestellt und initiieren den internen Verbesserungsprozess.

Im Vergleich zum letzten Qualitätsbericht haben sich die positiven Rückmeldungen der Patienten erfreulicherweise von 98 auf 196 deutlich erhöht.

Mitarbeiterbefragungen

Mitarbeiterbefragungen sind ein geeignetes Mittel, um die Stimmung und die allgemeine Zufriedenheit im Team des Krankenhauses zu beurteilen. Die letzte Mitarbeiterbefragung datiert aus dem Jahr 2007.

Das Befragungskonzept wurde in Abstimmung mit dem Personalrat festgelegt und die Befragung durch ein neutrales Institut der Fachhochschule Neu-Ulm durchgeführt. Dadurch sollte die Anonymität der Befragten sichergestellt werden. Infoveranstaltungen für alle Mitarbeiter und die Veröffentlichung der Befragungsergebnisse im hauseigenen Intranet machten die ermittelten Ergebnisse für alle Berufsgruppen transparent.

Im Vergleich zur letzten Befragung wurden bei insgesamt 61 gestellten Fragen, in 40 Themenbereichen deutliche und in 13 relevante Verbesserungen angegeben. Die guten Ergebnisse beziehen sich z.B. auf: Zufriedenheit der Mitarbeiter(innen) mit den Vorgesetzten, Informationsfluss im Krankenhaus, Arbeitsorganisation, Arbeitsbelastung und Qualität der Klinikleistung. Die nächste Mitarbeiterbefragung wird im Jahr 2010 stattfinden.

Einweiserbefragungen

Die Befragung wurde im Oktober und November 2006 durchgeführt. Dabei wurden die für die niedergelassenen Ärzte wichtigen Themenfelder analysiert. Beteiligt waren nicht nur die direkten Einweiser, sondern auch andere niedergelassene Ärzte in unserem Einzugsgebiet. Die Ergebnisse wurden intern bearbeitet und auf den Veranstaltungen mit den niedergelassenen Kollegen vorgestellt.

In der Einweiserbefragung wurde die Kompetenz der Behandlung mit sehr gut bis gut bewertet. Die Information über das angebotene Leistungsspektrum der Klinik und der Ausbau des persönlichen Kontaktes wurden als gut angesehen. Die nächste Einweiserbefragung ist für den Herbst 2009 geplant.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Einweiserzufriedenheit mit der Abteilung Endoskopie

2008 wurden 62 Praxen im Umfeld des Friedberger Krankenhauses bzgl. der Zufriedenheit mit der Endoskopie befragt. Erfreulicherweise war der Rücklauf mit 50 Prozent recht hoch. Befragt wurden Praxen aller Art (Facharztpraxen und Allgemeinpraxen). Neben der statistischen Auswertung (Praxisort, Überweisungsgrund, usw.), standen die inhaltlichen Themen im Blickpunkt der Befragung, vor allem die Punkte „Wartezeiten“ (sowohl für die Routineuntersuchung als auch für den Notfall) sowie die „Befundübermittlung“. In beiden Fällen erreichten wir gute bis sehr gute Werte, lediglich in 2 Fällen gab es eine kritische Rückmeldung zu den Wartezeiten und zur Befundübermittlung. Weitere Ergebnisse waren:

- Termine sind im Friedberger Krankenhaus schnell zu erhalten (Notfall & Routine)
- Befürwortung der Ärzte für sofortige briefliche Mitteilung sowie Gespräch mit den Patienten
- Ebenso positive Rückmeldung für zeitnahe histologische Befunde

Befragung der Kooperationspartner „Hand in Hand“ – Nachsorgende Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen

Um die Zufriedenheit in der Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner „Hand in Hand“ und den Rehabilitationseinrichtungen zu ermitteln, wurde 2008 eine Befragung durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung der Kooperationspartner „Hand in Hand“ bestätigten die sehr gute Zusammenarbeit. Hervorgehoben wurden bei der Befragung u.a. die individuelle Betreuung der Patienten im Rahmen der Überleitung, das Handeln im Sinne der Patienten sowie die Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeiter(innen). Die Servicequalität, die Freundlichkeit, die Termineinhaltung und die Zufriedenheit wurden durch die Kooperationspartner mit 100 Prozent bewertet! Hervorgehoben wurden außerdem die schnelle Erstellung und die Aussagekraft der Arztbriefe.

Fehler- und Risikomanagement

Gezieltes Risikomanagement im Sinne einer aktiven und präventiven Risikokontrolle und Schadensprophylaxe ist ein maßgeblicher Schritt in Richtung Patientensicherheit.

Da Fehler im menschlichen Miteinander nicht auszuschließen sind, gilt es zu erreichen, Fehler frühzeitig zu erkennen und Risiken zu minimieren. Dies wird mit Audits in den verschiedenen Bereichen und vor allem durch die Erfassung und Analyse von Fehlern bzw. Beinahe-Fehlern erreicht. Dazu wurde in den Krankenhäusern Aichach und Friedberg ein anonymes CIRS-Meldesystem installiert (CIRS = Critical Incident Reporting System). Das CIRS-Meldesystem ermöglicht allen Mitarbeitern selbst erlebte oder beobachtete Beinahe-Fehler zu melden. Die Nutzung des Meldesystems dient nur der Ableitung von Verbesserungs- und Vorbeugemaßnahmen und führt nicht zu disziplinarischen Konsequenzen für den Mitarbeiter. Die Ergebnisse der Auswertungen werden über das hausinterne Besprechungswesen auf alle Ebenen kommuniziert.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

2008 wurden 31 Meldungen über das CIRS-System abgegeben. Die Meldungen wurden ausgewertet nach dem Bereich (z.B. Fachabteilung) und der Uhrzeit des Auftretens sowie nach dem zugrundeliegenden Problem (technisches oder menschliches Problem, Infrastruktur-/Kommunikationsproblem). Alle CIRS-Meldungen wurden in den entsprechenden Meldekreisen bearbeitet, zu 12 der gemeldeten Beinahe-Fehlern konnten bereits Vorbeugemaßnahmen ergriffen werden.

Weitere Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements:

- Zum Schutz von speziellen Patientengruppen wie, z.B. in der Abteilung Endoskopie findet eine dokumentierte, kontinuierliche Überwachung sedierter Patienten während der Untersuchung mit Monitoring (O₂-Sättigung, Puls- und RR-Messung). Der Transport von sedierten Patienten von und zum OP darf nur von examiniertem Pflegepersonal erfolgen, beatmete und intensivpflichtige Patienten werden durch Intensivfachpersonal und ggfs. durch einen Arzt begleitet.
- Patienten werden in den Aufklärungsgesprächen zur jeweiligen Maßnahme durch die zuständigen Personen (z.B. Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten) auf die Vorgehensweisen und Risiken hingewiesen. Zur Sicherheit werden in den operativen Bereichen die zu operierenden Seiten vom Arzt markiert und die Identität des Patienten vor OP-Beginn mehrmals geprüft. Im OP werden Patienten auf den OP-Tischen durch Sicherheitsgurte geschützt und durch die ständige Anwesenheit einer Fachkraft überwacht. Motorisch affizierte Patienten werden bei Bedarf nach Anordnung des Arztes durch einen Bettschutz und gegebenenfalls durch Bettgurte gesichert.
- Neugeborene erhalten nach der Geburt ein Namensbändchen und zur Sicherung der Neugeborenen ist die Tür des Kinderzimmers von außen nur durch befugte Personen mit einem Schlüssel zu öffnen. Das Kind wird nur an die Mutter gegeben. Zusätzlich wird die Wirksamkeit des Babyalarms regelmäßig durch die Stationsleitung der geburtshilflichen Station überprüft.
- Außerdem wird ein Sicherheitssystem bei Neugeborenen eingesetzt, welches bei unbefugtem Verlassen der Station einen hausinternen Alarm auslöst.
- Besondere hygienische Maßnahmen werden z.B. bei infektiösen Patienten (Einzelzimmer) durchgeführt. Die Maßnahmen hierzu sind in einem Hygieneordner schriftlich fixiert.
- Im baulichen Bereich ist die Patientensicherheit gewährleistet durch verschiedene Maßnahmen, wie z.B. das Anbringen eines Fensterschutzes, der behindertengerechte Ausstattung der Zimmer und Hinweisschilder bei Bodenreinigung. Zur Nacht werden außerdem die Eingänge der Klinik verschlossen.
- Regelmäßige Schulungen finden zur kontinuierlichen Verbesserung der Patientensicherheit statt, wie z.B. der Pflegekräfte bzgl. der Fixierung von Patienten.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Schmerzmanagement

Uns ist es wichtig, dass unsere Patienten keine Schmerzen haben, denn der Heilungsverlauf wird durch Schmerzfreiheit positiv beeinflusst. Schmerzen beeinträchtigen die Funktion verschiedener Organe, wie z.B. der Lunge und des Herzens. Deshalb ist eine ausreichende, an die Bedürfnisse des Patienten angepasste Schmerztherapie sehr wichtig. Die Zuständigkeiten für die Durchführung, die Überwachung sowie die interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit wurden bei uns klar geregelt. Die postoperative Schmerztherapie erfolgt basierend auf einem strukturierten Konzept, welches unter Anwendung der Leitlinien der Fachgesellschaften (Arbeitskreis Akutschmerz der DGSS) speziell für unsere Patientengruppen abgestimmt wurde.

Schmerzen werden mindestens einmal pro Schicht und zusätzlich bei Bedarf von der zuständigen Pflegekraft mit Hilfe einer Skala erfasst und dokumentiert. Bei anhaltenden Schmerzen erfolgt in Zusammenarbeit mit der Anästhesieabteilung bzw. mit den Schmerztherapeuten und einer für die Schmerzbehandlung ausgebildeten Pflegekraft (sog. „Pain Nurse“) die individuelle Behandlung (z.B. mit Schmerzpumpen) des Patienten. Des Weiteren werden auf den Stationen 2-jährliche Fortbildungen zum Thema Schmerztherapie durchgeführt. Ausgebildete Pflegekräfte sind nur in Friedberg eingesetzt.

Hygienemanagement

Das Thema Hygiene gewinnt immer mehr an Bedeutung, sodass ein klar gegliedertes Hygienemanagement unerlässlich ist. Hygieneverantwortlicher ist der Ärztliche Direktor des Krankenhauses, der von einer Hygienefachkraft und einem hygienebeauftragten Arzt unterstützt wird. Die Hygienefachkraft führt die erforderlichen Hygienekontrollen nach den Richtlinien des Robert-Koch-Institutes (RKI-Richtlinien) in unseren Krankenhäusern durch.

Ein Hygienehandbuch, in dem alle wichtigen hygienischen Fragen umfassend dargestellt werden, gibt den Mitarbeitern Sicherheit im Umgang mit hygienerelevanten Aufgaben. Das Handbuch ist auch im hauseigenen Intranet verfügbar. In beiden Krankenhäusern gibt es eine Hygienekommission, die in regelmäßigen Abständen tagt.

Mit Stationsvisiten, Begehungen und Kontrollen wird die Einhaltung der Hygienestandards überprüft und sichergestellt. Sollten hygienische Probleme auftreten, werden die betroffenen Bereiche nachgeschult. Die Hygienestandards und Desinfektionspläne werden jährlich überprüft und ggf. aktualisiert. Alle hygienelevanten Daten aus dem mikrobiologischen Labor, der Apotheke sowie die Untersuchungsergebnisse der Hygienetests werden erfasst und vom Hygieniker und der Hygienefachkraft ausgewertet.

Alle Mitarbeiter(innen) sind in den Hygienestandards geschult. In der Küche und der Reinigung, den zwei besonders sensiblen und wichtigen Bereichen, finden mindestens einmal jährlich Schwerpunktschulungen statt. In besonderen Situationen z.B. Auftreten von MRSA, werden die Mitarbeiter(innen) der Reinigung zusätzlich gesondert geschult. Auf den Stationen sind Mitarbeiter(innen) benannt, welche darauf achten, dass die Hygienestandards eingehalten werden.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Ein besonderes Augenmerk hat die krankenhausinterne Hygiene auf die Bereiche Küche und Sterilisation. Im Bereich der Sterilisation regeln detaillierte Verfahrensanweisungen die Aufbereitung der Instrumente. So erfolgt für jede sterilisierte Charge die Dokumentation durch Etikettenausdruck mit der Chargennummer, diese werden nach der Chargenfreigabe auf die einzelnen Instrumentensiebe geklebt. Die Chargennummer wird in die OP-Dokumentation übertragen. Routinemäßig wird ein Sporentest durchgeführt. Alle Testergebnisse lagen im Jahr 2008 durchgehend im Normbereich.

Im Bereich der Küche wird das gesetzlich vorgeschriebene Hygienekonzept vollständig umgesetzt. Darin sind die Kontrollpunkte, die Dokumentationsformulare sowie die Probenrückstellung geregelt. Diese werden von der Küchenleitung und der Hygienefachkraft fortlaufend überwacht.

Der Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsprozess der Sterilgutaufbereitung im Krankenhaus Friedberg ist validiert.

Dekubitusprophylaxe

Die Vermeidung des Wundliegens (Dekubitusprophylaxe) von Patienten im Krankenhaus ist eine wichtige Aufgabe des Pflegedienstes. Gerade bei schwer erkrankten Patienten besteht ein erhöhtes Dekubitusrisiko. Immer häufiger kommen Patienten ins Krankenhaus, die bereits Wundprobleme aufweisen. Aus diesem Grund haben in den Kliniken an der Paar drei Krankenschwestern mit entsprechender Zusatzausbildung („Wundexperte“) das Wundmanagement übernommen. Von ihnen wurde gemeinsam mit anderen Mitarbeiter(innen) der Pflege in einem Qualitätszirkel der Nationale Expertenstandard Dekubitus hinsichtlich der Bedürfnisse und Erfordernisse der Kliniken an der Paar bearbeitet und in unseren beiden Krankenhäusern umgesetzt. Dazu gehört die Überprüfung aller Möglichkeiten, das Auftreten eines Dekubitus zu verhindern oder bereits vorliegende Beeinträchtigungen optimal zu behandeln. Die Überprüfung des vorhandenen Standards erfolgt durch die systematische Dokumentation und Auswertung auftretender Dekubiti. Bei jedem Patienten erfolgt im Rahmen der Aufnahme eine Einschätzung der Risikofaktoren, um von vornherein eine entsprechende Gefährdung erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Durch ein spezielles Berichtswesen wird die Wundmanagerin informiert, die diese Daten dann monatlich auswertet und in Abstimmung mit der Pflegedirektion die angepasste Betreuung der Patienten einleitet und begleitet.

Die detaillierte Auswertung aller Dekubiti ergab, dass in mehr als der Hälfte aller Fälle eine Verbesserung oder sogar eine vollständige Heilung des Dekubitus erreicht werden konnte.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Sturzprophylaxe

Stürze von Patienten in einem Krankenhaus treten leider immer wieder auf. Gründe sind neben dem oft allgemein geschwächten Zustand zahlreiche individuelle Beeinträchtigungen, wie zum Beispiel Seh- oder Gehbehinderungen. Aber auch bauliche Gegebenheiten können das Risiko von Stürzen erhöhen. In unserem Krankenhaus besteht ein standardisiertes Verfahren, um das Sturzrisiko des einzelnen Patienten einzuschätzen, Stürze durch individuell geeignete Maßnahmen zu vermeiden sowie stattgefundenen Stürze systematisch zu erfassen, um weitere Sturzgefahren zukünftig zu vermeiden oder Sturzursachen zu beseitigen. Das Verfahren wurde mit der Einführung des Nationalen Expertenstandard Sturz in beiden Häusern ergänzt und umgesetzt. Die Erfassung des Sturzrisikos des Patienten findet bereits bei der Aufnahme statt. Die möglichen Maßnahmen zur Vermeidung von Stürzen werden in der Patientendokumentation schriftlich fixiert und von den Mitarbeiter(innen) während des gesamten Krankenhausaufenthaltes kontinuierlich umgesetzt und ggf. angepasst. Aufgetretene Stürze werden auf einem Sturzerfassungsbogen dokumentiert. Dabei werden die subjektiven und objektiven Gründe für einen Sturz erfragt. Die regelmäßige Auswertung dieser Informationen gibt wichtige Hinweise für Maßnahmen, die die Sicherheit der Patienten verbessern.

Die Ergebnisse der Auswertung der Stürze werden verglichen mit dem Ergebnis anderer Kliniken. Im Rahmen eines Benchmarking-Projektes des QM-Netzwerkes haben sich mehr als 20 Kliniken beteiligt und ihre Daten zum Sturzmanagement verglichen. Mit einer Sturzquote von 2,61 Prozent lagen wir hier besser als der Durchschnitt der am Projekt beteiligten Kliniken (2,8 Prozent).

Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement ist seit Jahren in unseren Krankenhäusern etabliert. Patienten können innerhalb des Krankenhauses eine Hotline nutzen, die sie mit dem Beschwerdemanagement verbindet. In allen Patientenzimmern und an den „schwarzen Brettern“ wird darauf aufmerksam gemacht. Es bestehen Verfahrensanweisungen, die den Umgang mit Beschwerden festlegen. Festgelegt ist z.B., dass der Beschwerdeführer spätestens am zweiten Tag nach seiner Beschwerde eine Rückmeldung erhalten muss. Halbjährlich wird die Beschwerdestatistik im Lenkungsgremium vorgestellt und die daraus gewonnenen Informationen laufend für die Optimierungsprozesse verwendet.

Aufgrund von Anregungen der Patienten wurden z.B. der Radiokanal „Horeb“ installiert und für das Fernsehen keine Gebühren mehr erhoben, seitdem neue Geräte gekauft wurden. Zudem wurde die Idee eines Patienten umgesetzt, der einen „Bodenputzerwischer“ für die Bäder vorgeschlagen hat.

Außerdem wurden innerbetrieblich für das Beschwerdemanagement die Meldung von mündlichen/telefonischen Beschwerden während und nach dem KH-Aufenthalt und die Information zum Beschwerdemanagement in Verfahrensanweisungen für die Mitarbeiter(innen) festgehalten.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Entlassungsmanagement

Das Entlassungsmanagement beginnt in den Kliniken an der Paar bereits bei der Aufnahme, um alle notwendigen Schritte zur Überleitung in die Phase nach dem Klinikaufenthalt rechtzeitig einleiten zu können. Die Mitarbeiterinnen des Case-Managements in unseren Krankenhäusern werden von Seiten der Ärzte früh hinzugezogen und können gemeinsam mit den Patienten und deren Angehörigen die Entlassung, bzw. die Überleitung in eine nachfolgende Einrichtung planen. Eine Rückkopplung erfolgt über den Kooperationsverbund „Hand in Hand“, in dem das Krankenhaus mit nachfolgenden ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen verbunden ist. Vierteljährlich erfolgen Treffen innerhalb dieses Verbundes, bei dem Verbesserungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit besprochen werden.

Auf Grund der Rückmeldungen der nachsorgenden Einrichtungen und der Hausärzte wurde das Thema Überleitung und Versorgung von Palliativpatienten verstärkt angegangen. So wurde in den Kliniken an der Paar ein Konzept zur Versorgung von Palliativpatienten erarbeitet. Zudem wurde im Januar 2008 eine eigene Arbeitsgruppe für eine Hospiz- und Palliativversorgung im Landkreis Aichach-Friedberg gegründet.

Interne Audits

Mit internen Audits (von lat. „Anhörnung“) wird systematisch die Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems überprüft. Damit können wir die Stärken und Verbesserungspotentiale in allen Arbeitsbereichen erkennen und nachweisen, dass die Vorgaben (z.B. Dienstanweisungen, Verfahrensanweisungen) tatsächlich umgesetzt werden bzw. erkennen, wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Nach umfangreichen internen Schulungen stehen den Kliniken an der Paar für alle Bereiche insgesamt 30 weitergebildete Auditoren zur Verfügung.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Im Krankenhaus Friedberg wurden 2008 insgesamt 79 interne Audits durchgeführt. Überprüft wurden auf den Stationen und in den Arbeitsbereichen Themen wie:

- Konsilwesen (die Hinzuziehung anderer Fachbereiche zu besonderen medizinischen Fragestellungen)
- Schmerzmanagement
- Aufnahmeprozess der Patienten (inkl. der administrativen Aufnahme)
- OP-Vorbereitung, OP-Planung und die OP-Nachbereitung
- Arbeit des Case-Managements und der Sozialberatung
- Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- Notfallmanagement
- Archivierung der Patientenakten
- Besprechungs- und Informationswesen
- Umgang mit Tot- und Fehlgeburten
- Umgang mit sterbenden Patienten
- Umgang mit ethischen Problemstellungen (z.B. die Berücksichtigung von Patientenverfügungen usw.)
- Umsetzung des Leitbildes
- Umsetzung der diagnostischen Maßnahmen
- Umgang mit Komplikationen
- Umsetzung der Hygienemaßnahmen
- Umsetzung der Standards
- Umgang mit Patienteneigentum
- Belegungsmanagement

58 der 79 Auditthemen konnten als „in Ordnung“ bewertet werden, weitere 19 Auditthemen mit „überwiegend in Ordnung“. Lediglich bei zwei Auditthemen wurde die Bewertung „nicht in Ordnung“ vergeben. In beiden Fällen wurde gemeinsam mit den betroffenen Stationen nach den Ursachen gesucht und Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

Neben den internen Audits erfolgen weitere Begehungen und Überprüfungen, die von unseren gesondert benannten Beauftragten durchgeführt werden:

- Regelmäßige Brandschutzbegehungen
- Transfusionsaudits (Begehungen und Überprüfungen zum Umgang mit Blut und Blutprodukten)
- Regelmäßige Arbeitsplatzbegehungen zur Überprüfung der Arbeitssicherheit
- Hygienebegehungen in allen Arbeitsbereichen
- Datenschutzbegehungen

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Zur Bearbeitung berufs- oder bereichsübergreifender Themen wird in unseren Kliniken ein systematisches Projektmanagement angewandt und weiterentwickelt. Projekte werden von der Unternehmensleitung beauftragt und von einer Projektleitung und den zugeordneten Projektgruppenmitgliedern durchgeführt.

Folgende Projekte wurden 2008 durchgeführt:

Projektname	Status
Aufbau des Darmzentrums Friedberg-Augsburg	abgeschlossen
Hintergrund: Eines der Unternehmensziele war der Aufbau und Zertifizierung eines Darmzentrums.	
Umsetzung: Projektgruppe erarbeitete die Strukturen und Prozesse, die im Rahmen einer Zertifizierung als Darmzentrum gegenüber der Deutschen Krebsgesellschaft nachgewiesen werden müssen. Die Zertifizierung erfolgte dann im Mai 2009.	
Rezertifizierung der Endoskopie im KH Friedberg nach DIN EN ISO 9001-2000	abgeschlossen
Hintergrund: Bereits im September 2002 hat sich die Endoskopieabteilung nach dem international anerkannten Verfahren der DIN ISO zertifizieren lassen und seither jährlich die Überwachungsaudits durchgeführt sowie 2005 die erste Re-Zertifizierung absolviert. Für 2008 stand die zweite Re-Zertifizierung nach DIN ISO an.	
Umsetzung: Im Herbst 2008 erfolgte fristgerecht und erfolgreich die zweite Re-Zertifizierung der Endoskopieabteilung	
Kompetenzzentrum chirurgische Koloproktologie	abgeschlossen
Hintergrund: Eines der fachlichen Ziele der Fachabteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie war der Aufbau eines Kompetenzzentrums chirurgische Koloproktologie in Friedberg.	
Umsetzung: Mitarbeiter(innen) der Fachabteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie erarbeiteten die erforderlichen Strukturen zur Erreichung der Anerkennung als Kompetenzzentrum chirurgische Koloproktologie durch die Deutsche Gesellschaft für Viszeral-	



D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

» Projektname	Status
<p>chirurgie, die Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für Coloproktologie und die Deutsche Gesellschaft für Koloproktologie.</p> <p>Die Anerkennung erfolgte im Dezember 2008. Die Anerkennung als Kompetenzzentrum bestätigt den hohen Standard der medizinischen Versorgung aller Erkrankungen des Dick- und Enddarm wie Darmkrebs, Darmentzündungen und Enddarmvorfall, aber auch Hämorrhoiden, Fisteln und Analfissuren sowie Schließmuskelschwäche.</p> <p>Voraussetzung für die Anerkennung ist das Vorhandensein spezifischer Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten sowie entsprechende Operationszahlen. Das Team um Chefarzt Dr. med. Lindemann und Oberarzt Rekowski hat nach Jahren des Aufbaus das Vertrauen der Hausärzte und Patienten gewinnen können, so dass die erforderlichen Mindestmengen bereits heute deutlich übertroffen werden.</p>	abgeschlossen
<p>Re-Zertifizierung nach KTQ</p> <p>Hintergrund: Das Krankenhaus Friedberg hat sich 2005 zum ersten Mal der Zertifizierung nach dem krankenhausspezifischen QM-System KTQ unterzogen und diese erfolgreich bestanden. Die Re-Zertifizierungen nach KTQ erfolgen in einem dreijährigen Rhythmus, somit sollte die Re-Zertifizierung fristgerecht 2008 erreicht werden.</p> <p>Umsetzung: Die KTQ-Re-Zertifizierung konnte 2008 fristgerecht und mit einem sehr guten Ergebnis erreicht werden. Für jede der 6 Kategorien des KTQ-Kataloges wurden Verantwortliche benannt, die gemeinsam mit anderen Mitarbeiter(innen) die Kriterien und Fragen bearbeiteten.</p>	abgeschlossen
	
<p>An der feierlichen Übergabe des KTQ-Zertifikates haben auch Frau Staatsministerin Christa Stewens und Herr Landrat Christian Knauer teilgenommen.</p>	»

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

» Projektname	Status
Aufbau eines Ethikkomitees (EK) Hintergrund: In der KTQ-Erstzertifizierung 2005 wurde angeregt, ein Forum für ethische Fragestellungen zu schaffen, in dem Fragen wie der Umgang mit Patientenverfügungen oder auch Fallbesprechungen durchgeführt werden können. Umsetzung: Projektgruppe erarbeitete die Grundlagen für ein Ethikkomitee (EK). Seine Mitglieder setzen sich aus allen Berufsgruppen zusammen, die im Krankenhaus an der Behandlung oder Betreuung der Patienten beteiligt sind (Ärztinnen/Ärzte, Pflegedienstleitung, Qualitätsmanager, Pflegekräfte, Case-Management, Seelsorge, Geschäftsführung) sowie externen Beratern (ein Jurist und ein Ethiker). Das EK trifft sich zweimal jährlich, um anhand von Fallberichten und ethisch schwierigen Fragestellungen die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen und Leitlinien zu erarbeiten. Themen für die Sitzungen des EK können von Mitarbeitern und Angehörigen eingebracht werden.	abgeschlossen
Umsetzung der Maßnahmen aus der Mitarbeiterbefragung 2007 Hintergrund: Durch die Mitarbeiterbefragung wurden neben positiven Punkten auch einige Verbesserungspotentiale sichtbar. Umsetzung: Kritikpunkt war u.a. mangelnde Transparenz über die Unternehmensziele und deren Umsetzung. Hierzu gab es mehrere Maßnahmen. Zum einen wurde die standortübergreifende Führungskräftekonferenz eingerichtet, in der die Unternehmensziele diskutiert und priorisiert werden. Das Lenkungsgremium, welches zweimal im Jahr tagt, befasst sich mit den individuellen Zielen der Standorte. Zudem führt die Unternehmensleitung einmal im Monat eine Informationsveranstaltung für alle Mitarbeiter(innen) durch, in der alle Zahlen, Daten, Fakten und Projekte vorgestellt werden. Kritikpunkt mangelnde Transparenz über das Qualitätsmanagement: Hierzu wurden Info-Tafeln aufgestellt, damit die Mitarbeiter fortlaufend über die laufenden QM-Projekte informiert werden. Des Weiteren wurde ein QM-Schulungsprogramm gestartet. Kritikpunkt mangelnde Transparenz und schlechter Kontakt zur Personalabteilung: Personalabteilung hat eine wöchentliche Sprechstunde eingerichtet.	abgeschlossen



D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

» Projektname	Status
Umgang mit Sterbenden und Verstorbenen	abgeschlossen
<p>Hintergrund: In der KTQ-Erstzertifizierung 2005 wurde angeregt, hierzu schriftliche Regelungen als Hilfestellung für die Mitarbeiter zu erstellen.</p> <p>Umsetzung: Die Regelungen wurden in zwei Dienstanweisungen dargestellt. Sogenannte „Religions-Sets“ wurden für christliche, moslemische und jüdische Patienten in beiden Häusern eingeführt. Es wurden wiederholt Fortbildungen mit den Themen „Sterbebegleitung“ angeboten.</p>	
Umgang mit Fehl- und Totgeburten	abgeschlossen
<p>Hintergrund: Im internen Audit wurde festgestellt, dass es hierzu einen Verbesserungsbedarf gab.</p> <p>Umsetzung: Projektgruppe hat folgende Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gesamtes Vorgehen wurde in einer detaillierten Verfahrensanweisung schriftlich geregelt• Elternbroschüre erscheint ab Mitte 2008 mit neuem Layout in gedruckter Form.• An der „Grab- und Gedenkstätte für die Kleinsten“ wurde eine Hinweistafel angebracht.	



D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

» Projektname	Status
Umsetzung Expertenstandard Dekubitusprophylaxe	abgeschlossen
<p>Hintergrund: Der nationale Expertenstandard Dekubitusprophylaxe gilt als pflegerische Leitlinie zur Vorbeugung von Dekubiti.</p> <p>Umsetzung: Arbeitsgruppe aus Pflegekräften erarbeitete die Details zur Umsetzung des nationalen Expertenstandards. Bei der Einführung des Expertenstandards wurde die praktische Umsetzbarkeit auf einer Modellstation durch eine Pflegefachkraft geprüft. Daraus haben sich erneute Änderungen z.B. in der Gestaltung des Stammblasses ergeben. Die Daten bzgl. Dekubitusprophylaxe werden ab Mitte Feb 2008 standardisiert erfasst und dann ab Mai 2008 das erste Mal ausgewertet. Die detaillierte Auswertung aller Dekubiti ergab, dass in mehr als der Hälfte aller Fälle eine Verbesserung oder sogar eine vollständige Heilung des Dekubitus erreicht werden konnte.</p>	
Optimierung des Entlassungsmanagements	abgeschlossen
<p>Hintergrund: Der nationale Expertenstandard Entlassungsmanagement gilt als pflegerische Leitlinie zur Sicherstellung der Versorgung der Patienten nach der Entlassung.</p> <p>Umsetzung: Hierzu wurden in den Krankenhäusern die Prozesse und die Dokumentation des Case-Managements standardisiert. Die Arbeitsabläufe bezogen auf die Entlassung wurden auf den Stationen neu strukturiert. Eingeführt wurden tägliche interdisziplinäre Besprechungen und Kurvenvisiten an denen der Stationsarzt, Pflege und eine Mitarbeiterin des Case-Management teilnehmen. Im Rahmen des Projektes wurde ein EDV-Anwendung eingeführt, die das Case-Management für die Dokumentation und Steuerung der Prozesse verwendet. So ist der Informationsfluss (z.B. Pflegeheimadresse, Hilfsmittelversorgung) sichergestellt. Davon profitieren alle am Entlassungsprozess beteiligten Berufsgruppen. Bei der Überleitung von Patienten in Nachsorgeeinrichtungen werden definierte Standards verwendet. Im Bereich der Wundversorgung und der Stomatherapie wurden ebenfalls definierte Verfahren bezogen auf die Entlassung implementiert. Durch standardisierte Befragungen wird ab 2008 die Zufriedenheit der Nachsorgeeinrichtungen überprüft.</p>	

»

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

» Projektname	Status
Einarbeitungskonzepte für neue Mitarbeiter (aller Abteilungen)	abgeschlossen
<p>Hintergrund: In der KTQ-Erstzertifizierung 2005 wurde angeregt, für alle Arbeitsbereiche der Klinik schriftliche Einarbeitungskonzepte zu erarbeiten.</p> <p>Umsetzung: In den meisten Bereichen existiert mittlerweile ein hausübergreifendes Einarbeitungskonzept. Der abteilungsübergreifende Mitarbeiterführungstag wurde implementiert. Unabhängig davon, in welcher Abteilung der neue Mitarbeiter eingesetzt wird, erhält er einen Führungstag. Dieser beinhaltet z.B. einen ausführlichen Hausrundgang, Besuch in der Personalabteilung, Arbeitssicherheits- und Brandschutzbelehrung, Vorstellung des Krankenhaus-Film und eine EDV- und Geräteeinweisung.</p>	
Umsetzung Expertenstandard Sturzprophylaxe	abgeschlossen
<p>Hintergrund: Der nationale Expertenstandard Sturz gilt als pflegerische Leitlinie zur Vermeidung von Stürzen.</p> <p>Umsetzung: Eine Arbeitsgruppe aus Pflegekräften erarbeitete die Details zur Umsetzung des nationalen Expertenstandards. Es erfolgt bei der Aufnahme eine detaillierte Erfassung der Risikofaktoren und Festlegung der entsprechenden Maßnahmen seitens der Pflege. Es wurde ein Sturzmeldebogen implementiert, um alle Stürze detailliert zu erfassen und aus den Ergebnissen Verbesserungen ableiten zu können. Wie bereits im Teil D-4 beschrieben, vergleichen wir unsere Ergebnisse mit mehr als 20 anderen Kliniken aus einem QM-Netzwerk. Dabei lagen wir mit 2,61 Prozent leicht besser als der Durchschnitt der am Benchmarking beteiligten Kliniken (2,8 Prozent)</p>	

»

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

» Projektname	Status
Reorganisation Alarm- und Katastrophenpläne	abgeschlossen
<p>Hintergrund: Im Rahmen von internen Audits und der regelmäßigen Brandschutzbegehungen wurde hierzu Verbesserungspotential festgestellt.</p> <p>Umsetzung: Projektgruppe mit den betroffenen Bereichen wurde installiert. Im April 2008 fand ein Treffen zur Optimierung des Katastrophenschutzes an dem die Vertreter des Landratsamts, der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und der Klinikleitung teilgenommen haben. Die Alarmierungskette wurde konkretisiert und durch einen Pandemieplan ergänzt. In den Pflichtschulungen werden die Verhaltensweise im Brandfall, Umgang mit Löschmittel sowie der Katastrophenplan erklärt.</p>	
Umgang mit Mitarbeiter-Beschwerden	abgeschlossen
<p>Hintergrund: Von den Personalräten wurde Verbesserungspotential festgestellt.</p> <p>Umsetzung: Eine Betriebsvereinbarung wurde erstellt und von Seiten der Geschäftsführung und den Personalräten unterzeichnet. Ein EDV-gestütztes Beschwerdemanagement für Mitarbeiter(innen) wurde eingeführt.</p>	

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements



KTQ-Re-Zertifizierung

Die Bewertung des gelebten Qualitätsmanagements fand durch die Re-Zertifizierung nach KTQ in 2008 statt. In allen sechs Kategorien (Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Führung und Qualitätsmanagement) stellten drei externe Visitoren aus den Bereichen Medizin, Pflege und Verwaltung eine gute Qualität fest. Durch diese regelmäßig wiederkehrenden Zertifizierungsaudits ist eine kontinuierliche Verbesserung der Versorgungsqualität der Patienten gewährleistet.



Zertifizierung der Endoskopieabteilung nach DIN ISO

Die Endoskopieabteilung im KH Friedberg, die seit 2002 nach DIN EN ISO 9001-2000 zertifiziert ist, schaffte in 2008 erfolgreich die Rezertifizierung. Zudem stellt die Abteilung sich jährlich einem externen Audit, in dem die Weiterentwicklung der Arbeit bewertet wird. Hierdurch wird ein sehr hoher qualitativer Standard in den endoskopischen Verfahren sichergestellt.



Darmzentrum Friedberg-Augsburg

Das Darmzentrum Friedberg-Augsburg, an dem das Krankenhaus Aichach mitbeteiligt ist, unterzieht sich im Mai 2009 der Fremdbewertung durch die Deutsche Krebsgesellschaft.



Kompetenzzentrum chirurgische Koloproktologie

Mitarbeiter/innen der chirurgischen Abteilung erarbeiteten die erforderlichen Maßnahmen zur Erreichung der Anerkennung als Kompetenzzentrum chirurgische Koloproktologie durch die Deutsche Gesellschaft für Viszeralchirurgie, die Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für Coloproktologie und die Deutsche Gesellschaft für Koloproktologie. Die Anerkennung erfolgte im Dezember 2008. Die Anerkennung als Kompetenzzentrum bestätigt den hohen Standard der medizinischen Versorgung aller Erkrankungen des Dick- und Enddarms wie Darmkrebs, Darmentzündungen und Enddarmvorfall, aber auch Hämorrhoiden, Fisteln und Anal-fissuren sowie Schließmuskelschwäche.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen

Des Weiteren findet eine Bewertung der Qualität unserer Arbeit durch die Befragungen bei den Patienten, Mitarbeiter(innen), Einweisern, den Kooperationspartnern „Hand in Hand“ und den Rehabilitationseinrichtungen statt. Auch hier wurden gute Ergebnisse erzielt (siehe Seite 135/136).

Internes Auditwesen

In Form von internen Audits findet durch die Mitarbeiter(innen) in den verschiedenen Bereichen eine Überprüfung der Qualität vor Ort statt. Gegenseitig werden Stärken und Verbesserungspotentiale der Arbeit festgestellt. Die Verbesserungspotentiale werden in den jeweiligen Gremien bearbeitet. Hiernach werden gezielt Projekte oder Maßnahmen initiiert. Im Krankenhaus Friedberg wurden 2008 insgesamt 79 interne Audits durchgeführt (siehe Seite 141/142).

Transfusionswesen

Der Transfusionsverantwortliche führt jährlich ein Transfusionsaudit durch, um den korrekten Umgang mit Blut und Blutprodukten zu bestätigen bzw. zu gewährleisten. Hierzu wird auch das vorliegende Qualitätsmanagementhandbuch Transfusionswesen überprüft und ggf. aktualisiert.

Kliniken an der Paar – Krankenhaus Friedberg

Herrgottsruhstraße 3
86316 Friedberg
Telefon 0821 6004-0
Telefax 0821 6004-354
www.klipa.de

Realisation

Amedick & Sommer
Eierstraße 48
70199 Stuttgart
www.amedick-sommer.de

